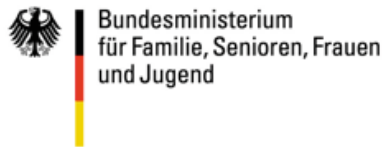


2018 **Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland**



Die Erhebung wurde gefördert vom:



Impressum

AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für
internationale personelle Zusammenarbeit
Meckenheimer Allee 67 – 69
53115 Bonn
Tel.: 0228/ 908 99 10
Fax: 0228/ 908 99 11
aklhue@entwicklungsdienst.de
www.entwicklungsdienst.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein
verantwortlich.
Verantwortlich: Dr. Gisela Kurth, Jochen Burger

Datenerhebung und statistische Auswertung:
Dr. Stefan Dietrich, Theresia Stein, Leona Sophie Roes

Grafische Gestaltung:
PLAYGROUND, Köln
weareplayground.com

Gesamtherstellung:
gründrucken Print and Packaging GmbH

November 2019

CO₂-neutraler Druck



Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Der AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit	5
1.2	Aufnahme von Freiwilligen	6
1.3	Ziel der Erhebung	6
1.4	Vorgehensweise	6
1.5	Abkürzungen	7
2	Dienstarten	8
2.1	Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)	9
2.2	Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)	9
2.3	Internationale Workcamps in Deutschland	9
3	Ergebnisse und Trends im Überblick	10
4	Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2018	14
4.1	Aufgenommene Freiwillige	15
4.1.1	Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen	15
4.1.2	Dauer des Freiwilligendienstes	20
4.1.3	Altersgruppen der Freiwilligen	22
4.1.4	Bildungsabschlüsse der Freiwilligen	23
4.1.5	Geschlechterverteilung	25
4.1.6	Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen	26
4.2	Aufnahme nach Regionen und Ausreiseländern	27
4.2.1	Aufnahme der Freiwilligen nach Regionen und Dienstarten	28
4.2.2	Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern	29
5	Internationale Workcamps in Deutschland	32
6	Weitere Themen	34
6.1	Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse	35
6.2	Aufenthaltsstatus	36
6.3	Anfragen von Interessierten	36
6.4	Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2018	37
6.5	Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland	37
7	Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen	38

1 Einleitung

1.1 Der AKLHÜ e. V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale perso- nelle Zusammenarbeit

Der AKLHÜ e.V. - Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit ist ein gemeinnütziger Verein mit 75 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen personelle Entwicklungszusammenarbeit, internationale Freiwilligendienste und entwicklungsbezogene Bildungsarbeit. Sitz und Geschäftsstelle des AKLHÜ sind in Bonn.

Der AKLHÜ widmet sich in seinem Wirken den Freiwilligen-, Entwicklungs- und Fachdiensten, also den **Dienstangeboten**, die erwachsenen **Menschen jeden Alters ein soziales Engagement in der Einen Welt** ermöglichen, indem sie von Deutschland in andere Länder gehen, aus anderen Ländern nach Deutschland kommen oder - von hiesigen Trägern organisiert – sich in anderen Teilen der Welt grenzüberschreitend engagieren.

Diese Dienstformate zeichnet aus, dass mit dem **weltbürgerschaftlichen Engagement** keine Erwerbsabsicht verfolgt wird. Der „Dienst“ wird als eine **Vollzeittätigkeit** geleistet, die **kurzfristig** (wenige Wochen), **mittelfristig** (einige Monate) oder **langfristig** (ein Jahr und länger) ausgeübt wird.

Diese Dienste **leisten lokal wie global** einen Beitrag zur

- Stärkung einer **solidarischen Zivilgesellschaft und Demokratie** in der Einen Welt,
- **nachhaltigen Entwicklung**,
- und somit auch zur Verwirklichung der **Agenda 2030** mit ihren 17 Sustainable Development Goals (nachhaltigen Entwicklungszielen) und 169 Teilzielen. Hier tragen die Dienstformate insbesondere zur (Weiter-)Entwicklung globaler Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung, zur Friedensförderung wie auch zur globalen Bildung bei.

Je nach Alter, Lebens- und Berufserfahrung der „Dienstleistenden“ bzw. der Art des „Dienstes“ ist dieses Engagement eines, das

- **Lernen und Helfen** verbindet und/oder
- **fachliche Kompetenz** einsetzt.

Auf jeden Fall ist der Dienst ein **solidarisches Engagement** mit und für Menschen sowie für die Organisationen, bei denen die Dienstleistenden tätig sind.

Damit ist der AKLHÜ die zivilgesellschaftliche Fachstelle in Deutschland für das internationale Zusammenwirken engagierter Menschen, wie es insbesondere unter Bezeichnungen wie Personelle Zusammenarbeit, Internationale Freiwilligendienste, Entwicklungsdienste und Friedensdienste organisiert und diskutiert wird.

Seit 2012 ist im AKLHÜ eine Zentrale Stelle für das Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und seit 2013 die Qualitätsstelle des Verbundes „weltoffen“ im weltwärts-Programm sowie eine Zentralstelle im Bundesfreiwilligendienst (BFD Incoming) und die FSJ INGLOS Koordinierungsstelle angesiedelt. Die vier Zusammenschlüsse bieten den ihnen angeschlossenen

Entsende- und Aufnahmeorganisationen sowie Einsatzstellen Unterstützung und Beratung. Seit der Neustrukturierung des AKLHÜ im Juni 2017 bilden sie drei eigenständige Fachbereiche des Vereins.

1.2 Aufnahme von Freiwilligen

Die Aufnahme von internationalen Freiwilligen in Einsatzstellen in Deutschland bietet engagierten Menschen aus dem Ausland die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Sektoren in Deutschland zu machen. Sie basiert auf dem gleichen Grundsatz der globalen Solidarität wie die Entsendung von Freiwilligen ins Ausland. In diesem Sinne kann eine friedliche Welt langfristig nur durch interkulturellen Austausch und das Verständnis für andere Kulturen gefördert werden. Engagierte Freiwillige leisten durch ihren Einsatz in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur praktischen Umsetzung dieses Grundsatzes und haben die Chance, den Globalisierungsprozess durch eigenes Erleben zu verstehen. Zudem können durch ihren Dienst Prozesse der interkulturellen Öffnung der Einsatzstellen in Deutschland und der Gesellschaft gefördert werden.

Freiwilligendienste internationaler Freiwilliger in Deutschland können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) und Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD).

1.3 Ziel der Erhebung

Durch die Befragung will der AKLHÜ deutschlandweite Entwicklungen und Trends bei Incoming-Freiwilligendiensten aufzeigen und damit zu mehr Transparenz beitragen. Die Erhebung setzt an dem großen Interesse von Politik, Gesellschaft und beteiligten Aufnahmeorganisationen an. Die detaillierte Erfassung aufgenommener internationaler Freiwilliger, sowohl in geregelten und privatrechtlichen Programmen als auch in Workcamps, ist in Deutschland einzigartig und schließt damit eine Informationslücke.

1.4 Vorgehensweise

Die Befragung zur Teilnahme internationaler Freiwilliger an Freiwilligendiensten in Deutschland fand zum vierten Mal statt. Die Erhebung wurde mittels eines Online-Fragebogens zwischen April und Juni 2019 durchgeführt. Die Ergebnisse sind, z.T. ergänzt durch kurze Erläuterungen und Vergleiche mit Statistiken ähnlicher Zielgruppen, in die vorliegende Publikation eingeflossen.

Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben. Insgesamt haben sich 173 Aufnahmeorganisationen an der Studie beteiligt, die im Jahr 2018 internationale Freiwillige im Rahmen von G-FD, P-FD und Workcamps aufgenommen haben. Damit konnten die Anzahl der teilnehmenden Organisationen gegenüber 2012/2013 (44), 2015 (127) und 2017 (137) weiter gesteigert werden. So wurde ein hoher Anteil der Organisationen erreicht, die Incoming-Freiwillige in Deutschland aufnehmen. Da insbesondere viele der kleineren Trägerorganisationen im Europäischen Freiwilligendienst nicht an der Erhebung teilge-

nommen haben, konnte mithilfe der Angaben der Nationalagentur für den EFD außerdem die Gesamtzahl der Incoming-Freiwilligen im EFD Deutschland abgebildet werden. Die der Nationalagentur zugeschriebenen Freiwilligen stellen die über die Einzelträger nicht erfassten Aufnahmen dar.

Insgesamt wurden über 500 Organisationen angeschrieben, von denen etwa 300 eine Rückmeldung gegeben haben, jedoch nur die 173 in der Auswertung berücksichtigten Organisationen tatsächlich internationale Freiwillige aufgenommen haben. Eine Übersicht zu diesen 173 Organisationen und deren Aufnahmezahlen, differenziert nach Dienstarten, ist in Kapitel 7 aufgeführt.

Neben der Erhebung zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland (Incoming) erhebt der AKLHÜ jährlich Daten zu internationalen Freiwilligendiensten (Outgoing) sowie in unregelmäßigen Abständen zu Fachkräften in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuellen Studien können unter www.entwicklungsdienst.de im pdf-Format abgerufen werden.

1.5 Abkürzungen

BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BFD	Bundesfreiwilligendienst
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC Liste	„DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete“
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
ESK	Europäische Solidaritätskorps
FD	Freiwilligendienst
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FW	Freiwillige
G-FD	staatlich geregelter Freiwilligendienst
G-FDA	staatlich geregelter Freiwilligendienst aus dem Ausland/ Ausreiseland der Freiwilligen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
P-FD	privatrechtlich geregelter Freiwilligendienst
ww SNK	weltwärts Süd-Nord-Komponente
WiD	Workcamps in Deutschland

2 Dienstarten

2.1 Staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD)

G-FD finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Mit Ausnahme des EFD (EU-Förderung) und der G-FDA (Förderung aus dem Ausreiseland) werden sie mit öffentlichen Mitteln aus dem Bundeshaushalt gefördert.

Der **Bundesfreiwilligendienst** (BFD) basiert auf dem Bundesfreiwilligendienstgesetz und ersetzt seit Juli 2011 u.a. den Kriegersatzdienst (Zivildienst). Er wird auf freiwilliger Basis generationsübergreifend in sozialen, kulturellen und ökologischen Einrichtungen angeboten und ist für internationale Freiwillige aus allen Ländern offen.

Das **Freiwillige Soziale Jahr** (FSJ) ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt und kann bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres absolviert werden. Es wird in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet und ist für Teilnehmende weltweit geöffnet.

Das **Freiwillige Ökologische Jahr** (FÖJ) ist durch das »Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten« geregelt und wird in Einrichtungen geleistet, die im Bereich des Natur- und Umweltschutzes einschließlich der Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind.

Der **Europäische Freiwilligendienst** (EFD) war bis Ende 2017 ist Teil des Förderprogramms »Erasmus+ JUGEND

IN AKTION« der Europäischen Union. Seit Herbst 2018 wird die Europäische Freiwilligenarbeit durch ein eigenes Programm geregelt, das **Europäische Solidaritätskorps** (ESK). In der Übergangszeit wurden die Freiwilligendienste weiter im Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION gefördert. In dieser Übergangssituation wurden die Programmarten nicht getrennt abgefragt, sondern gemeinsam unter EFD geführt. Die Altersgrenze bei den von der EU geförderten Programmen liegt bei 30 Jahren. Teilnehmende müssen aus Europa oder festgelegten Nachbarländern stammen.

Über die **weltwärts Süd-Nord-Komponente** (ww SNK) können Freiwillige aus dem Globalen Süden einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten. Das Programm wird in Kooperation mit dem BFD umgesetzt und hat im September 2013 begonnen. Teilnehmende müssen aus Ländern stammen, die auf der aktuellen DAC Liste der OECD aufgeführt sind.

In staatlich **geregelten ausländischen Freiwilligendiensten** (G-FDA), über die Freiwillige aus ihrem Heimatland nach Deutschland kommen können, findet u.a. das Deutsch-Französische Ökologische Jahr (DFÖJ) statt. Im Rahmen des französischen Freiwilligendienstes Service Civique nutzt es zugelassene Plätze des deutschen FÖJ. Die Seminare werden vom deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW) mit unterstützt.

2.2 Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD)

P-FD basieren auf einem privatrechtlichen Vertrag zwischen den Freiwilligen und der vermittelnden Organisation. Sie werden nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert und die Teilnehmenden können aus allen Ländern stammen.

2.3 Internationale Workcamps in Deutschland

Workcamps sind Kurzeiteinsätze, bei denen international zusammengesetzte Gruppen in gemeinnützigen Projekten in Deutschland mitarbeiten. Teilnehmende aus der ganzen Welt können an den in der Regel bis zu vierwöchigen Veranstaltungen partizipieren.

3 Ergebnisse und Trends im Überblick

173 Organisationen, die zusammen insgesamt 7.204 Freiwillige über G-FD, P-FD und Workcamps in Deutschland aufgenommen haben, haben sich 2018 an der Erhebung beteiligt.

4.616

INCOMING-FREIWILLIGE

Die Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) haben 2018 4.616 Personen aus dem Ausland aufgenommen. Das sind 1.641 Freiwillige mehr als im Jahr 2017.

KNAPP ZWEI DRITTEL

ALLER FREIWILLIGEN IM BFD UND FSJ

2018 waren knapp zwei Drittel aller Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ: 32,3 %) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD: 31,6 %) beschäftigt. Weitere große Programme sind der EFD (18,0 %) und die Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms (ww SNK: 13,3 %).

HAUPTTÄTIGKEITS- BEREICHE

DER FREIWILLIGEN

Haupttätigkeitsbereich der Freiwilligen sind „Behinder-
tenhilfe“ (28,4 %), „Wohlfahrts-, Gesundheits- und Alten-
pflege“ (23,9 %) und „Kinder- und Jugendhilfe“ (15,0 %).

1-2

FÖRDERPROGRAMME PRO TRÄGER

Die Mehrheit der Organisationen (151) arbeitet in ein bis zwei Förderprogrammen. 15 Träger nehmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf. Bei 7 Trägern erfolgt die Aufnahme ausschließlich im Rahmen von P-FD.

SPRACHKURSE

BEI BEDARF

Sprachkurse werden Freiwilligen bei Bedarf angeboten.

HÄUFIGSTE BILDUNGSABSCHLÜSSE

DER INCOMER*INNEN

Die häufigsten Bildungsabschlüsse der Incomer*innen sind eine Hochschulreife (49,8 %) und ein Bachelorabschluss (22,3 %).

128 LÄNDER

Die Freiwilligen sind aus 128 Ländern eingereist. Das sind 7 Länder mehr als 2017.

REGIONALE HERKUNFT

DER INCOMER*INNEN

Die meiste der Incomer*innen reisten aus der Region *Europa, Kaukasus und Zentralasien* (41,4 %) ein, gefolgt von *Afrika* (21,1 %) und *Lateinamerika und Karibik* (18,8 %).

99%

IN GESETZLICH GEREGLTEN
FREIWILLIGENDIENSTEN

99 % der Freiwilligen (ohne WiD) haben einen G-FD durchgeführt.

52%

ZWISCHEN 22 UND 27 JAHREN

52 % der Incoming-Freiwilligen sind zwischen 22 und 27 Jahre alt. Weitere 33 % gehören der Altersgruppe 18 bis 21 Jahre an.

66%

FRAUEN

2018 haben 66 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen.

MADAGASKAR & GEORGIEN

HAUPTAUSREISELÄNDER

Die Hauptausreiseländer der Freiwilligen waren Madagaskar (227), Georgien (204), die Ukraine (192), Frankreich (182) und die Russische Föderation (179).

11-13 MONATE

DAUER

2018 absolvierten 69 % der Freiwilligen einen Freiwilligendienst mit einer Gesamtdauer von 11-13 Monaten.

**Trends bei den Aufnahmen (Vergleiche mit
den Erhebungen 2012/2013, 2014 und 2017):**

Die vierte Erfassung der Daten zu internationalen Freiwilligen in Freiwilligendiensten in Deutschland ermöglicht die Fortschreibung der Vergleiche mit vorangegangenen Erhebungen, mit deren Hilfe Trends im Bereich der Aufnahmen sichtbar gemacht werden können. Diese sollen an dieser Stelle zusammengefasst werden und können bei künftigen Erhebungen in den kommenden Jahren weiter beobachtet werden.

**Deutlich mehr Incoming-Freiwillige, Tendenz
steigend (vgl. Kapitel 4.1.1):**

Die bereits im vergangenen Jahr festgestellte Zunahme der Freiwilligenanzahl und Bedeutungszunahme im Verhältnis zu anderen Freiwilligendienst-Typen hat sich im Jahr 2018 weiter verstärkt. Darauf weisen nicht nur die weiter gestiegenen absoluten Zahlen hin (1.641 mehr Incoming-Freiwillige gegenüber 2017), sondern auch das Verhältnis zu den Outgoing-Freiwilligendiensten: Zwar überwiegen die Outgoing-Freiwilligen weiterhin um das 1,7-fache, 2017 war es allerdings noch das 2,7-fache und 2014 sogar das 4,9-fache. Das Wachstum konzentriert sich auf die beiden großen Programme BFD und FSJ sowie auf die 2013 neu entstandene Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms. Außerdem konnte mithilfe der Nationalagentur die Gesamtzahl der Freiwilligen im EFD erfasst werden, die ebenfalls einen leichten Zuwachs aufweist. Im Rahmen dieses Wachstums scheinen sich trotz der Kontinuität in der Dominanz der Einreisen aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* vor allem auch neue Möglichkeiten für Freiwillige aus anderen Regionen zu eröffnen.

**Fast alle Incoming-Freiwilligen über staatlich
geförderte Programme (vgl. Kapitel 4.1.1):**

Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt. Der bereits sehr hohe Anteil von 95,8 % im Jahr 2014 und 98,4 % im Jahr 2017 hat sich 2018 nochmals erhöht und liegt bei 98,9 %.

**Trend zu längeren Dienstzeiten?
(vgl. Kapitel 4.1.2):**

Der Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017 hatte gezeigt, dass eine Verschiebung hin zu längeren Dienst-dauern stattgefunden hat, die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten geht über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wandern von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer. Im Jahr 2018 haben gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen stattgefunden, die Dienstdauer von etwa einem Jahr dominiert weiter mit gut zwei Dritteln aller Freiwilligen (69 %), die Dienste mit einer Dauer über 13 Monaten haben den Vorjahresanteil von 15 % gehalten.

Mehr Lebenserfahrung und höheres Qualifikationsniveau im Incoming gegenüber dem Outgoing (vgl. Kapitel 4.1.3 und 4.1.4):

Incoming-Freiwillige weisen auch in diesem Jahr ein höheres Durchschnittsalter als Outgoing-Freiwillige auf. Außerdem verfügen die Dienste im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligendiensten auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss (insgesamt 33,7 %, beim Outgoing im Jahr 2018 sind es nur 7,9 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss).

4 Internationale Teilnehmende an Freiwilligendiensten in Deutschland 2018

Mit Incoming-Freiwilligendiensten wird der Einsatz von Freiwilligen aus dem Ausland in Projekten und Programmen in Deutschland bezeichnet. Dabei sind Incomer*innen alle „Freiwilligen, die für einen Freiwilligendienst aus dem Ausland eingereist sind, oder ihr Visum zum Zwecke eines Freiwilligendienstes verlängert bzw. geändert haben“¹.

Dementsprechend können zur Gruppe der Incomer*innen auch Personen gezählt werden, die direkt aus einer anderen Form des Aufenthalts in Deutschland kommen, z.B. Au-pair oder Schüleraustausch.

Incoming-Freiwilligendienste werden von unterschiedlichen Organisationen angeboten. Die meisten Träger bieten neben Incoming-Programmen auch inländische und/oder internationale Freiwilligeneinsätze über ihre Organisation an. Teilweise bestehen Partnerschaften mit Organisationen im Ausland, sodass Freiwillige aufgenommen und entsandt werden. Einige Träger ermöglichen eine (Online-) Direktbewerbung aus allen Ländern, während andere Träger sich wiederum auf einzelne Regionen oder Länder konzentrieren.

Wesentliche Kriterien zur Unterscheidung der verschiedenen Dienstarten sind die Rahmenbedingungen. Incoming-Freiwilligendienste können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: gesetzlich geregelte und staatlich geförderte Freiwilligendienste (G-FD) sowie Freiwilligendienste auf privatrechtlicher Basis (P-FD). Einsätze im Rahmen von internationalen Workcamps in Deutschland (WiD) werden separat aufgeführt und ausgewertet. Es wurden ausschließlich Daten von gemeinnützigen, nicht kommerziell ausgerichteten Organisationen erhoben.

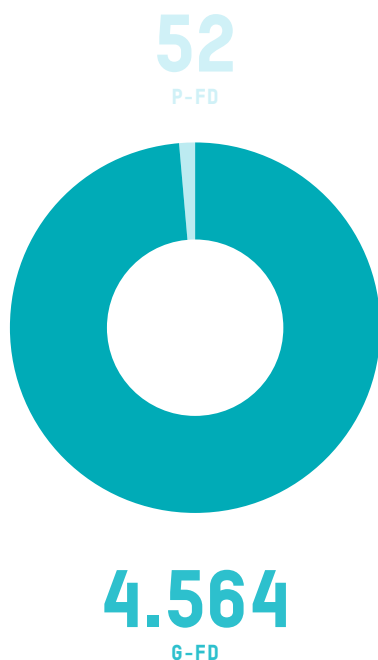


Abb. 1

Gesamtzahl der aufgenommenen Langzeitfreiwilligen unterteilt nach G-FD und P-FD 2018

4.1 Aufgenommene Freiwillige

Nachfolgend sind die Angaben der Träger von Incoming-Freiwilligendiensten zur Aufnahme von internationalen Freiwilligen zusammengefasst. Dazu gehören u.a. Daten zur Anzahl der Aufnahmen, zur Aufenthaltsdauer und zu den Ausreiseregionen. Abgefragt wurden auch Alter und Geschlecht sowie Angaben zum Hauptarbeitsbereich, zum Bildungsabschluss, zur Vorbereitung und zur Begleitung der Freiwilligen. Da nicht alle Organisationen Angaben zu den Einzelmerkmalen aller Freiwilligen machen konnten, bezieht sich die Auswertung der Einzelmerkmale auf eine kleinere, jeweils angegebene Anzahl Freiwilliger als die Gesamtzahl der aufgenommenen Personen.

4.1.1 Gesamtzahl der vermittelten Freiwilligen

4.616 Freiwillige sind im Jahr 2018 über die befragten Organisationen im Rahmen der G-FD und P-FD aufgenommen worden. 4.564 Freiwillige nahmen an einem gesetzlich geregelten Freiwilligendienst (G-FD bzw. G-FDA) und 52 an einem privatrechtlich geregelten Freiwilligendienst gemeinnütziger Anbieter (P-FD) teil. Insgesamt machte der Anteil der G-FD an den Gesamtzahl

¹ Quelle: Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI): 2015 Internationale Freiwillige in Deutschland Entwicklung, Trends und Potenziale. Policy Paper No. 8 des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI)

len 98,9 %, der Anteil der P-FD 1,1 % aus. Hinzu kamen 2.588 Teilnehmende an internationalen Workcamps in Deutschland, die im Kapitel 5 separat betrachtet werden. Zusammengenommen sind damit im Jahr 2018 7.204 Freiwillige über die befragten Organisationen nach Deutschland gekommen.

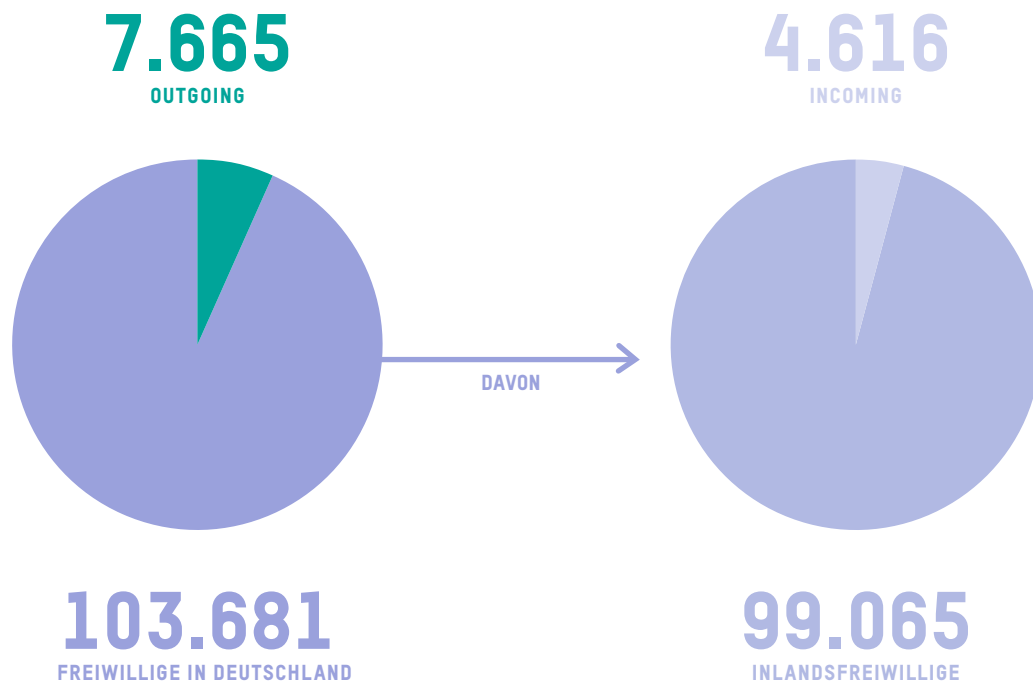


Abb. 2

Anteil Incoming- und Outgoing-Freiwillige an der Gesamtzahl von Freiwilligen 2018

Vergleich mit anderen Gruppen

Über alle Programme des Outgoing (ohne Workcamps) hinweg wurden 2018 aus Deutschland 7.665 Freiwillige entsendet (vgl. AKLHÜ 2019). Es wurden damit etwa 1,7-mal mehr Freiwillige entsendet als aufgenommen.

Bei 111.346 Teilnehmenden an den Freiwilligendiensten in Deutschland (Outgoing, Incoming, Inlandsfreiwillige)² im Jahr 2018 machten Incomer*innen einen Anteil von ca. 4,1% aus.

Neben Incomer*innen bilden internationale Studierende eine weitere Gruppe, die temporär nach Deutschland einreist. 2018 gab es 374.583 ausländische Studierende in Deutschland, davon 282.002 sog. Bildungsausländer*innen (DAAD: Wissenschaft weltoffen kompakt 2019)³. Hauptherkunftsländer letzterer sind China (13,1 %), Indien (6,1 %), Österreich (3,9 %), Russland (3,8 %), Italien und Syrien (jeweils 3,1 %).

² Quelle: Auskunft zu den Inlandsdiensten vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben vom 08.11.2019; siehe auch AKLHÜ 2019: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2018

³ Quelle: http://www.wissenschaft-weltoffen.de/kompakt/wwo2019_kompakt_de.pdf [Zugriff: 18.10.2019]

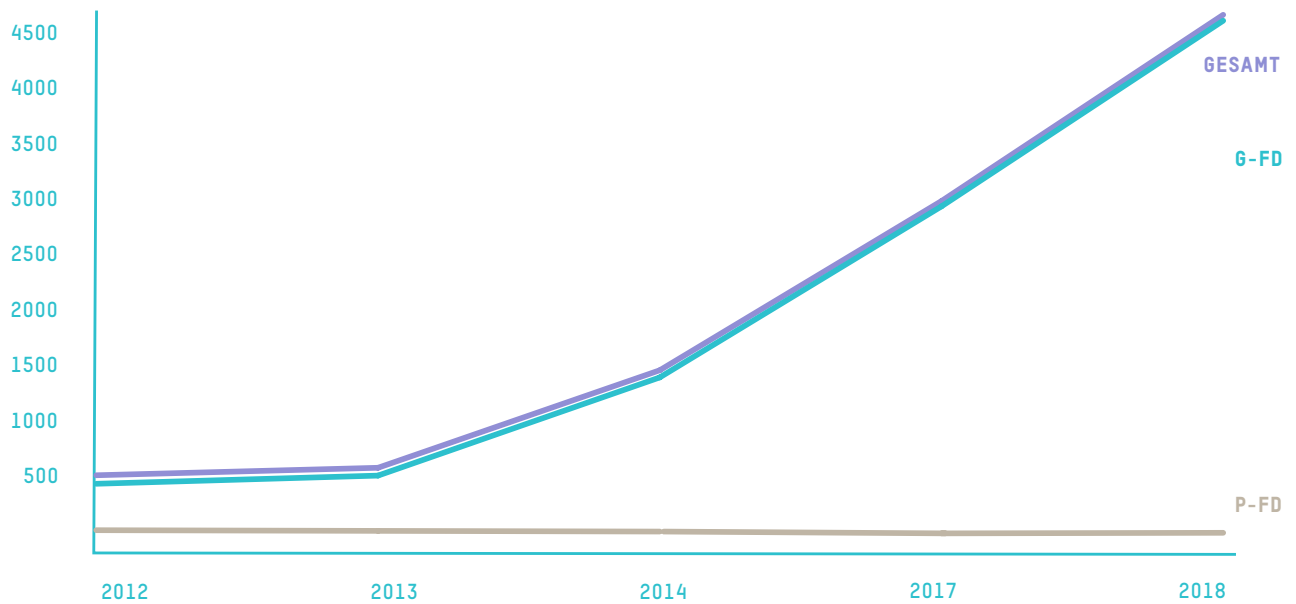


Abb. 3

G-FD und P-FD: Vermittelte
Freiwillige - Entwicklungen
gegenüber den Jahren 2012 bis
2014 und 2017

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012/2013, 2014 und 2017)

Während die niedrigen Zahlen aus 2012 und 2013 (vgl. AKLHÜ 2014) zumindest teilweise auf eine geringere Beteiligung der Träger an den Erhebungen zurückzuführen ist (vgl. AKLHÜ 2015), so stellt der Vergleich mit den Zahlen aus 2014 und 2017 eine solide Grundlage dar, um Entwicklungen und Veränderungen in den letzten Jahren festzustellen. Im Vergleich zu den Erhebungen zu den Aufnahmejahren 2012 bis 2014 lässt sich feststellen, dass die Gesamtbedeutung der Incoming-Freiwilligendienste in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat und auch im vergangenen Jahr weiter angestiegen ist. Darauf weisen nicht nur die gestiegenen absoluten Zahlen hin (siehe Abbildung 3), sondern auch das Verhältnis zu den Outgoing-Freiwilligendiensten: Zwar überwiegen die Outgoing-Freiwilligen weiterhin um das 1,7-fache, 2017 war es allerdings noch das 2,7-fache und 2014 sogar das 4,9-fache. Trotz leichtem Rückgang der Outgoing-Zahlen in den letzten beiden Jahren rührt die Verschiebung dieses Verhältnisses bisher vor allem aus dem Zuwachs der Incoming-Zahlen.

Das Wachstum von 2018 gegenüber 2017 lässt sich dabei nicht nur auf die gestiegene Anzahl an Organisationen zurückführen, die an der Befragung teilgenommen haben. Gut 1.200 der 1.616 Freiwilligen, die im Jahr 2018 mehr erfasst wurden, lassen sich Organisationen zuordnen, die auch 2017 ihre Aufnahme-Zahlen angegeben hatten.

Fast alle Incoming-Freiwilligendienste werden im Rahmen staatlich geförderter Programme durchgeführt. Der bereits sehr hohe Anteil von 95,8 % im Jahr 2014 und von 98,4 % im Jahr 2017 erhöhte sich nochmals und lag in 2018 bei 98,9 % (siehe Abbildung 4).

	Anteil P-FD an der Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen	Anteil G-FD an der Gesamtzahl der aufgenommenen Freiwilligen
2012	13,4 %	86,6 %
2013	11,0 %	89,0 %
2014	4,2 %	95,8 %
2017	1,6 %	98,4 %
2018	1,1 %	98,9 %

Abb. 4
Aufgenommene Freiwillige
Verhältnis G-FD zu P-FD

Freiwillige nach Dienstarbeit

Von den insgesamt 4.616 Teilnehmenden an einem Incoming-Freiwilligendienst hat die größte Gruppe mit 1.491 Personen (32,3 %) im Rahmen des FSJ teilgenommen, dicht gefolgt von 1.459 Freiwilligen (31,6 %) im Rahmen des BFD. Die drittstärkste Gruppe stellten 2018 die Teilnehmenden des EFD mit 829 Freiwilligen (18,0 %), gefolgt von der Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Programms mit 612 Personen (13,3 %). Laut Angaben des BMZ wurden in 2018 640 Freiwillige im Rahmen der ww SNK aufgenommen, sodass über diese Erhebung 95 % aller Süd-Nord-Freiwilligen erfasst werden konnten⁴. 145 Freiwillige (3,1 %) leisteten einen aus ihrem Ausreiseland geförderten G-FDA, 52 Personen (1,1 %) einen P-FD sowie 28 Freiwillige ein FÖJ (0,6 %).

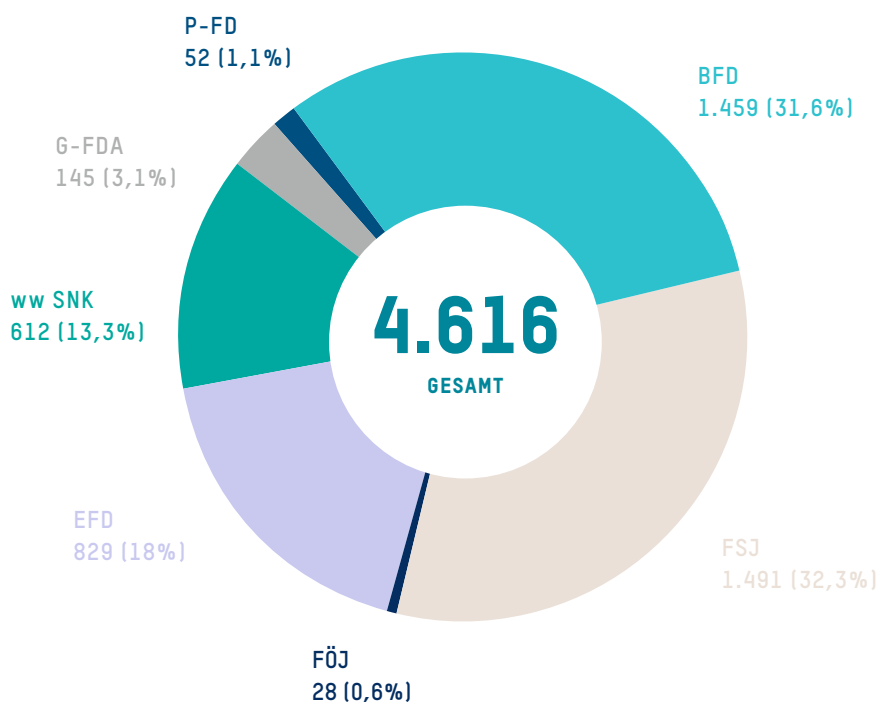


Abb. 5
Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart

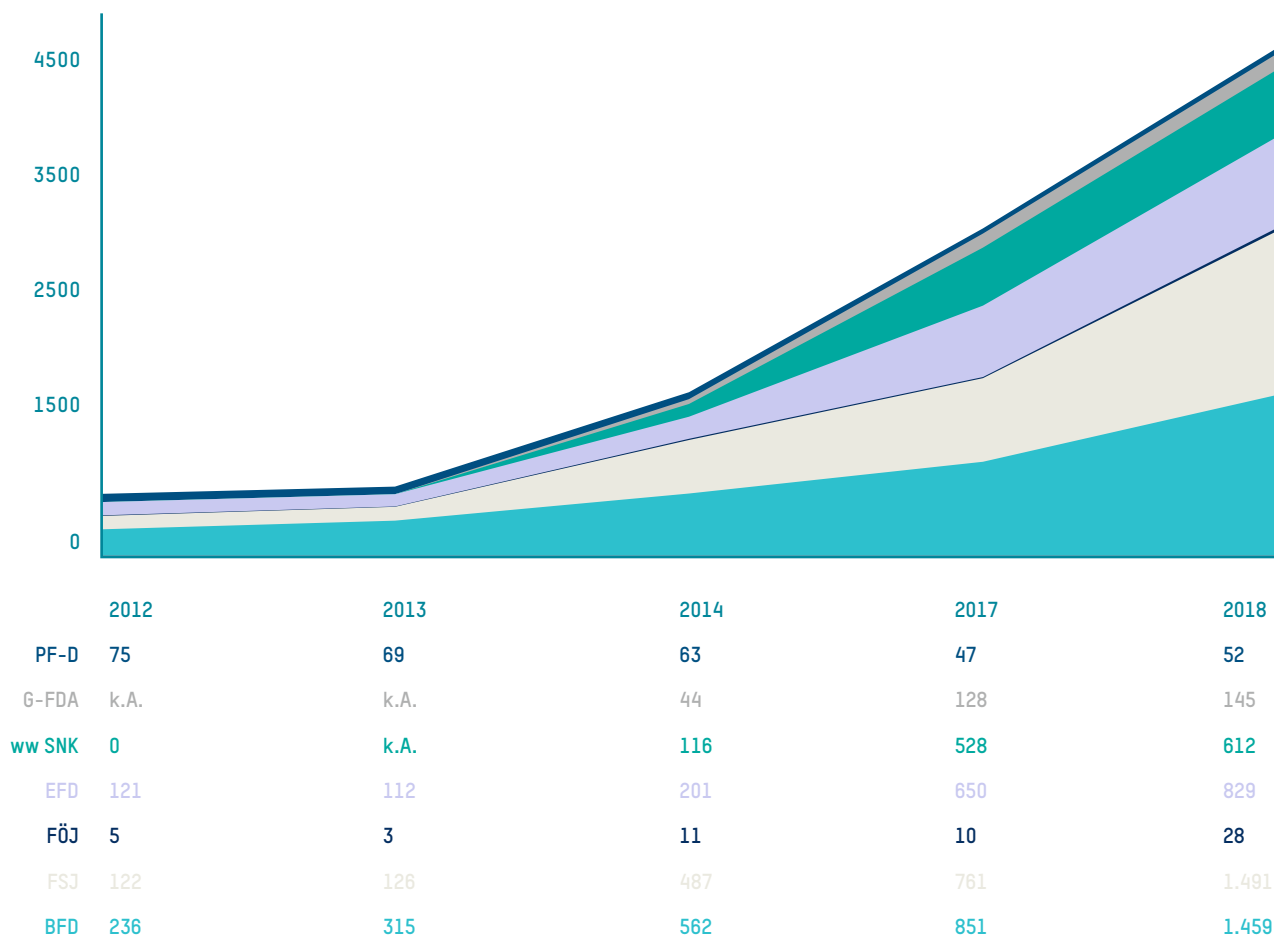
⁴ Quelle: <https://www.weltwaerts.de/de/presse.html> [Zugriff: 18.10.2019]

Vergleich mit früheren Erhebungen (2012 bis 2014 und 2017)

Betrachtet man den Anstieg der Anzahl der Incoming-Freiwilligen differenziert nach Dienstarten, so wird deutlich, dass sich der Zuwachs vor allem im Rahmen des BFD und des FSJ sowie durch die 2013 entstandene ww SNK vollzieht. Dabei weist die ww SNK aufgrund ihres Neuaufbaus mit mehr als fünfmal so vielen Freiwilligen die höchste Wachstumsrate gegenüber dem Jahr 2014 auf, beim BFD liegt sie bei 159 %, beim FSJ bei 306 %. Die FSJ-Zahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Der EFD, dessen Anstieg zwischen 2014 auf 2017 auf die erstmalige Erfassung der Gesamtzahl zurückzuführen ist, weist ebenfalls einen bemerkenswerten Anstieg gegenüber 2017 auf (+28 %).

Abb. 6

Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart - Entwicklungen gegenüber den Jahren 2012 bis 2014 und 2017



Träger pro Dienstart

Der Auf- und Ausbau der ww SNK wird auch bei der Anzahl der Träger pro Dienstart deutlich: Hier waren im Jahr 2018 mit 59 Organisationen der befragten Träger aktiv (2017: 53; 2014: 24). 73 Träger nahmen Freiwillige im Rahmen des BFD auf (2017: 50; 2014: 55), gefolgt vom FSJ mit 60 Trägern (2017: 43; 2014: 47) und dem EFD mit 41 Trägern (2017: 37; 2014: 40; dabei konnten jeweils viele kleine Träger nicht einzeln erfasst werden). Acht Träger nahmen im Rahmen von G-FDA Freiwillige auf (2017: 6; 2014: 3), sechs im Rahmen des FÖJ (2017 und 2014: 5). P-FD wurden von zehn Trägern durchgeführt (2017 und 2014: 8). Die Mehrheit der Organisationen (151) arbeitet in ein bis zwei Förderprogrammen. 15 Träger nehmen Freiwillige über drei oder mehr Programme auf. Bei sieben Trägern erfolgt die Aufnahme ausschließlich im Rahmen von P-FD.

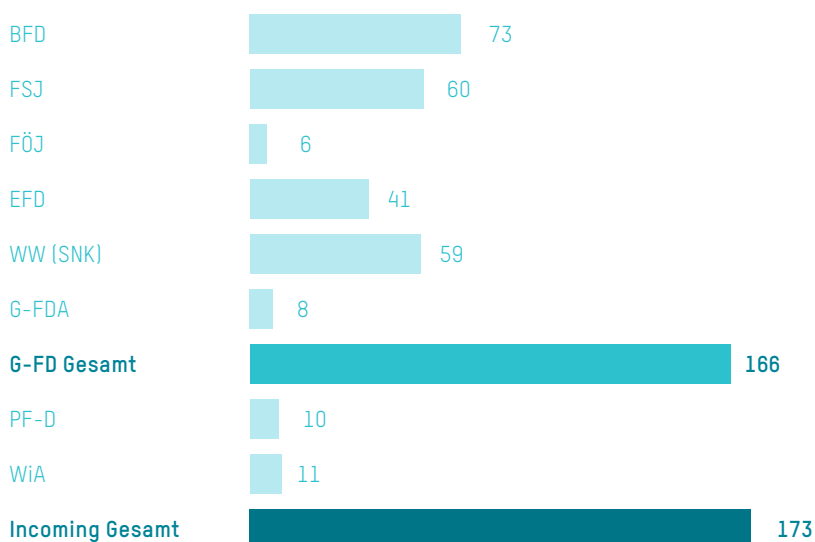


Abb. 7
Träger pro Dienstart

4.1.2 Dauer des Freiwilligendienstes

Ein Großteil der Teilnehmenden, zu denen Angaben zur Dauer ihres Dienstes gemacht werden konnten (n=3.685) absolvierte einen Freiwilligendienst über eine Dauer von 11 bis 13 Monate (2.558 Freiwillige, 69 %), 315 Teilnehmende (9 %) waren zwischen 7 und 10 Monaten im Ausland, mit 296 (8 %) waren es etwas weniger mit der Dienstdauer ab 18 Monaten. Bis 6 Monate verpflichteten sich 268 Personen (7 %) und von 14 bis 17 Monaten 248 Personen (7 %). Bei allen Dienstarten war die Dauer von 11 bis 13 Monaten die stärkste Gruppe, mit Ausnahme der G-FDA, in denen 80 Freiwillige (58 %) 7 bis 10 Monate im Einsatz waren und nur 45 Freiwillige (33 %) 11 bis 13 Monate. Am einheitlichsten präsentierte sich erneut die ww SNK, in deren Rahmen 94 % der Freiwilligen (574 Personen) eine Dienstdauer von 11 bis 13 Monaten aufwiesen. Kurze Dienstzeiten von bis zu 6 Monaten waren beim FÖJ mit 32 % (7 Teilnehmende) und bei den P-FD mit 21 % (11 Teilnehmende) überdurchschnittlich vertreten.

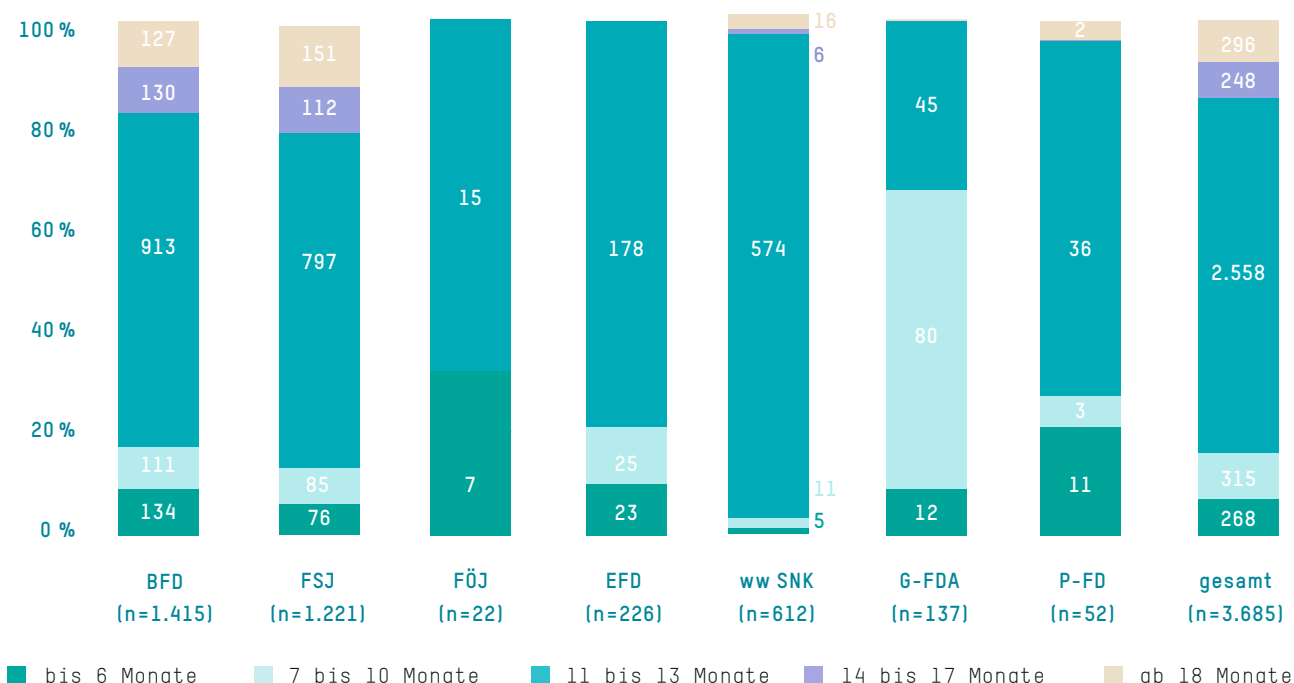
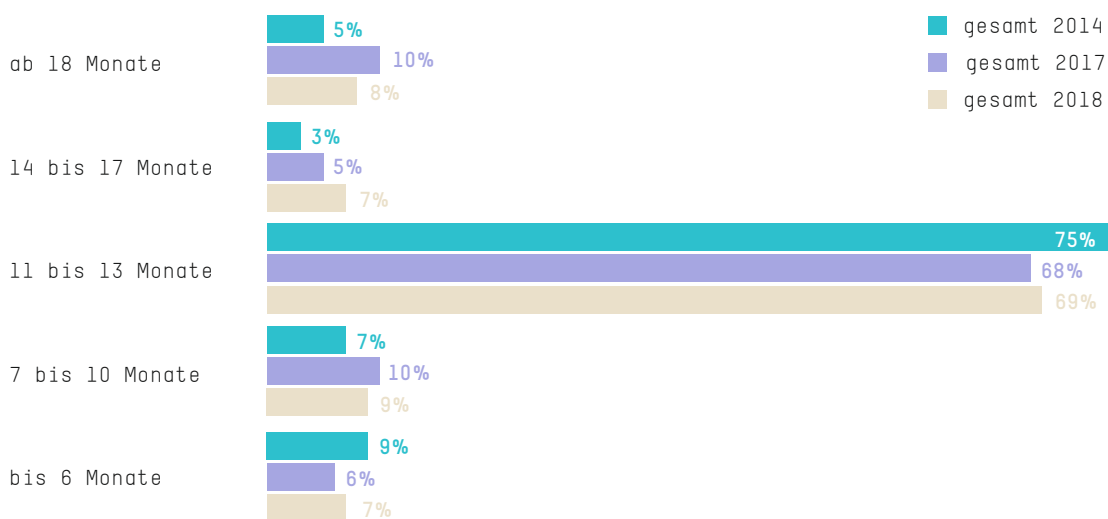


Abb. 8
Aufgenommene Freiwillige nach Dienstart und Dauer

Entwicklung im Vergleich zu 2014 und 2017

Abb. 9
Aufgenommene Freiwillige nach Einsatzdauer - 2014, 2017 und 2018 im Vergleich

Der Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017 zeigte, dass eine Verschiebung hin zu längeren Dienstdauern stattgefunden hat: Die Verringerung von 7 % bei den 11- bis 13-monatigen Diensten ging über in Dienste von über 13 Monaten Dauer und 3 % wanderten von den unter 6-monatigen Diensten zu solchen mit 7 bis 10 Monaten Dauer. Diese Verschiebung blieb stabil. Im Jahr 2018 haben gegenüber dem Vorjahr kaum Veränderungen stattgefunden. Die Dienstdauer von etwa einem Jahr dominierte weiter mit gut zwei Dritteln aller Freiwilligen (69 %), die Dienste mit einer Dauer über 13 Monaten haben den Vorjahresanteil von 15 % gehalten.



4.1.3 Altersgruppen der Freiwilligen

Bei allen Dienstarten zusammen genommen stellte die Altersgruppe der 22- bis 27-Jährigen mit 1.312 Freiwilligen (53 %) die größte Gruppe dar. Im Vergleich zu 2014 ist hier jedoch ein relativer Rückgang zu verzeichnen, 2014 betrug der Anteil noch gut 60 %. An zweiter Stelle stehen die 827 Freiwilligen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren, deren Anteil mit 33 % im Vergleich zu 2014 leicht

angewachsen ist (2014: 30 %). Die Altersgruppe der 28- bis 40-Jährigen umfasste immerhin noch 299 Personen bzw. 12 % aller Freiwilligen (2014: knapp 8 %). Nur 25 Freiwillige waren im Alter zwischen 41 und 65 Jahren, 17 Freiwillige waren noch minderjährig und lediglich 2 Freiwillige waren über 65 Jahre alt.

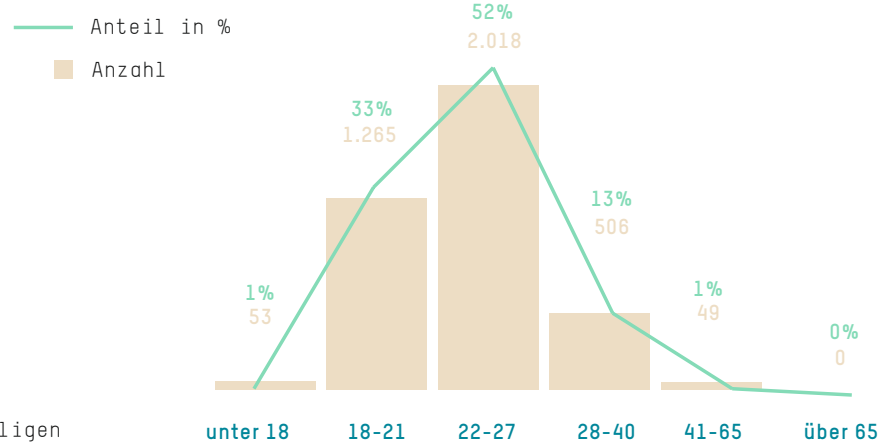


Abb. 10 Altersgruppen der Freiwilligen

Die Betrachtung der Altersgruppen differenziert nach Dienstart macht deutlich, dass der altersoffene BFD die größte Bandbreite hinsichtlich der unterschiedlichen Altersgruppen aufzeigt. Immerhin ein Viertel der Teilnehmenden war hier über 28 Jahre alt. In allen anderen

Dienstarten lag der Anteil der unter 29-Jährigen (teilweise weit) über 80 %. Unter den großen Programmen BFD, FSJ und ww SNK wies das FSJ mit 39 % den höchsten Anteil der jüngeren Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen auf.

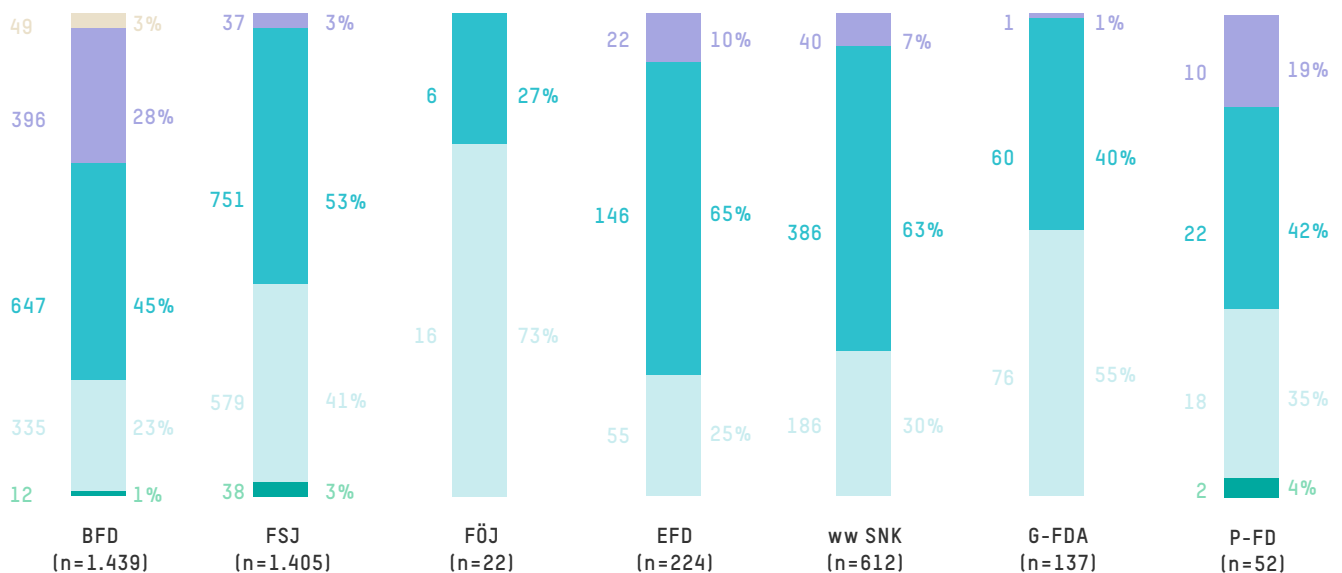


Abb. 11 Altersgruppen der Freiwilligen nach Dienstart



Vergleich mit anderen Gruppen

Im Vergleich mit den aus Deutschland entsendeten Freiwilligen (Outgoing) zeigen sich Unterschiede in den Anteilen der Altersgruppen. Die Gruppe der Incoming-Freiwilligen ist im Durchschnitt älter als aus Deutschland entsendete Outgoing-Freiwillige. Bei den Entsendungen war die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen mit einem Anteil von 86,5 % in den G-FD am stärksten vertreten (vgl. AKLHÜ 2019).

4.1.4 Bildungsabschlüsse der Freiwilligen

Es wurde nach dem höchsten Bildungsabschluss der Incoming-Freiwilligen gefragt, angelehnt an die Systematik der Bildungsabschlüsse in Deutschland. Bei 2.097 (45,4 %) der 4.616 Freiwilligen, zu denen Einzelmerkmale abgefragt wurden, war der höchste Bildungsabschluss nicht bekannt.

Unter den bekannten Abschlüssen (n=2.519) stellen die Freiwilligen mit einer Hochschulreife mit 1.255 Personen bzw. 49,8 % die größte Gruppe dar. Knapp ein Viertel der Teilnehmenden (562 Personen bzw. 22,3 %) verfügt über einen Bachelorabschluss, weitere 104 Personen bzw. 4,1 % über einen Masterabschluss. 182 Teilnehmende (7,2 %) haben eine Berufsausbildung abgeschlossen. 310 Freiwillige (12,3 %) haben einen der Mittleren Reife entsprechenden Schulabschluss, 88 Freiwillige (3,5 %) als höchsten Bildungsabschluss ein Äquivalent zum Hauptschulabschluss und 18 Freiwillige (0,7 %) haben ihren Dienst ohne Schulabschluss angetreten.

Die Aufschlüsselung der bekannten höchsten Bildungsabschlüsse nach Dienstarten zeigt auf, dass die Teilnehmenden am EFD und an der ww SNK im Vergleich zu den anderen Dienstarten über einen überdurchschnittlichen formalen Bildungsgrad (Anteil der Bachelor- und Master-Absolvierenden) verfügen. Auf die Darstellung des FÖJ wurde in der Abbildung 13 aufgrund der wenigen Angaben verzichtet.

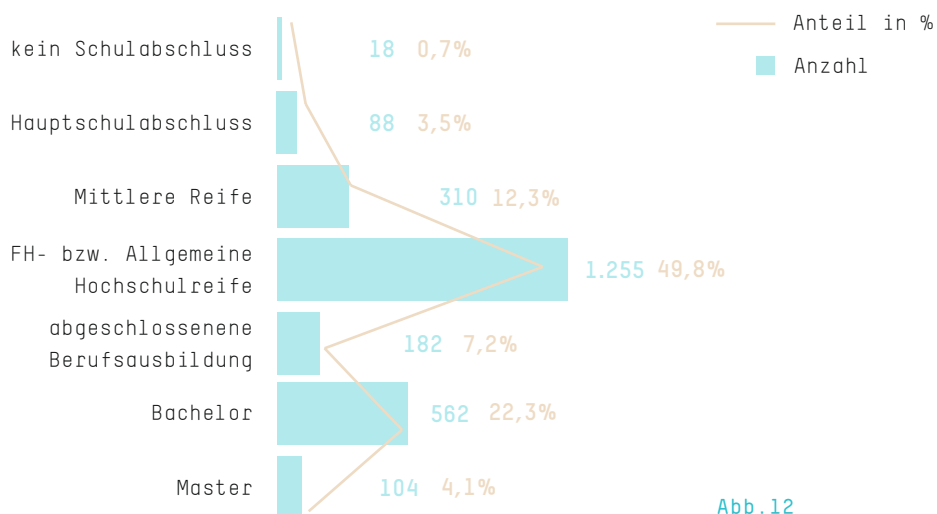
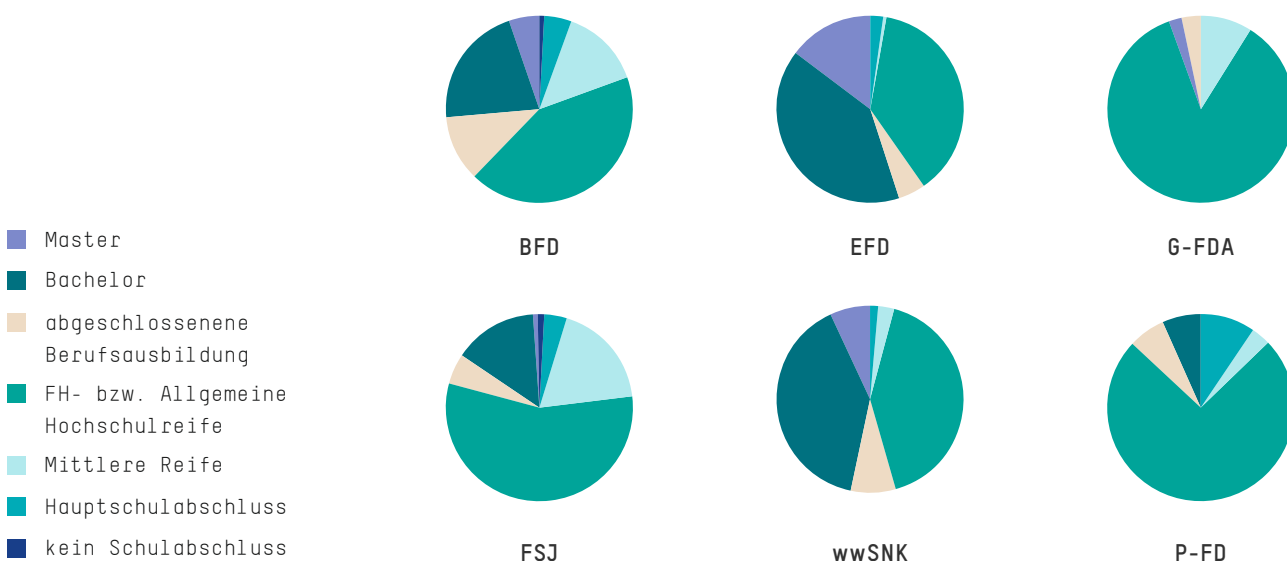


Abb.12
Bildungsgrad der Freiwilligen insgesamt (nur bekannte Abschlüsse)



	BFD		FSJ		EFD		wwSNK		G-FDA		P-FD	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Master	36	5,1%	10	1,0%	25	14,6%	33	6,9%	0	0%	0	0%
Bachelor	149	21,2%	148	14,4%	69	40,4%	189	39,7%	3	3,3%	2	6,5%
abgeschlossene Berufsausbildung	79	11,2%	54	5,3%	8	4,7%	37	7,8%	2	2,2%	2	6,5%
FH- bzw. Allgemeine Hochschulreife	300	42,7%	578	56,3%	64	37,4%	197	41,4%	77	85,6%	23	74,2%
Mittlere Reife	98	13,9%	187	18,2%	1	0,6%	13	2,7%	8	8,9%	1	3,2%
Hauptschulabschluss	34	4,8%	39	3,8%	4	2,3%	7	1,5%	0	0%	3	9,7%
kein Schulabschluss	7	1%	11	1,1%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%

Abb. 13

Bildungsabschlüsse der Freiwilligen nach Dienstart (nur bekannte Abschlüsse, ohne FÖJ und G-FDA)

Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Entsprechend des höheren Durchschnittsalters und der größeren Lebenserfahrung der Incoming-Freiwilligen überrascht es nicht, dass diese im Vergleich zu den Outgoing-Freiwilligen auch über einen deutlich höheren Anteil an Personen mit einem akademischen oder berufsqualifizierenden Abschluss verfügen (insgesamt 33,7 %, hingegen sind es beim Outgoing im Jahr 2018 nur 7,9 % mit einem Berufs- oder Studienabschluss, dafür dominiert die Gruppe der Abiturient*innen mit 90,1 %⁵).

Entwicklung im Vergleich zu 2017

Der Vergleich mit dem Jahr 2017 zeigt, dass etwas mehr Freiwillige mit einer Hochschulreife (+2,8 %) und mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung (+1,7 %) vertreten sind, dagegen weniger mit einem Bachelor (- 3,7 %) und einem Master (- 0,5 %). Der Anteil der Teilnehmenden mit einem Äquivalent zur Mittleren Reife ist ebenfalls um 0,5 % gesunken.

5 Quelle: AKLHÜ 2019: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2018

4.1.5 **Geschlechterverteilung**

Erstmals wurde nicht nur nach einer binären Geschlechterverteilung (Frauen – Männer) gefragt, neben „Anzahl der Frauen“ und „Anzahl der Männer“ konnten die Kategorien „Anzahl Divers“ und „Anzahl Unbekannt“ angegeben werden. Insgesamt wurden zu 3.913 Freiwilligen Angaben gemacht. Bei 131 Freiwilligen wurde „Unbekannt“ angegeben, bei 33 Freiwilligen „Divers“ (alle 33 im Rahmen der ww SKN).

Den Angaben zufolge haben insgesamt 66 % Frauen an Incoming-Freiwilligendiensten teilgenommen. Damit ist deren Anteil gegenüber den Vorjahren deutlich angestiegen (2017: 61 %, 2014: 60 %). Allerdings zeigen sich weiterhin große Unterschiede zwischen den verschiedenen Dienstarten. So weist die ww SNK einen Frauenanteil von nur 48 % auf, 2017 waren es hier 51 % und 2014 noch 54,5 % Frauen⁶. Der BFD liegt mit einem Frauenanteil von 65 % nur noch knapp unter dem Gesamtdurchschnitt, hier ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2017 um weitere 6 % angestiegen. Das FSJ als das dritte große Programm liegt mit 75 % erneut über dem Schnitt, auch hier ist der Frauenanteil im Vergleich zu 2017 (69 %) weiter angestiegen. Auch im EFD sind Frauen mit 74 % (2017: 72 %) stark vertreten.

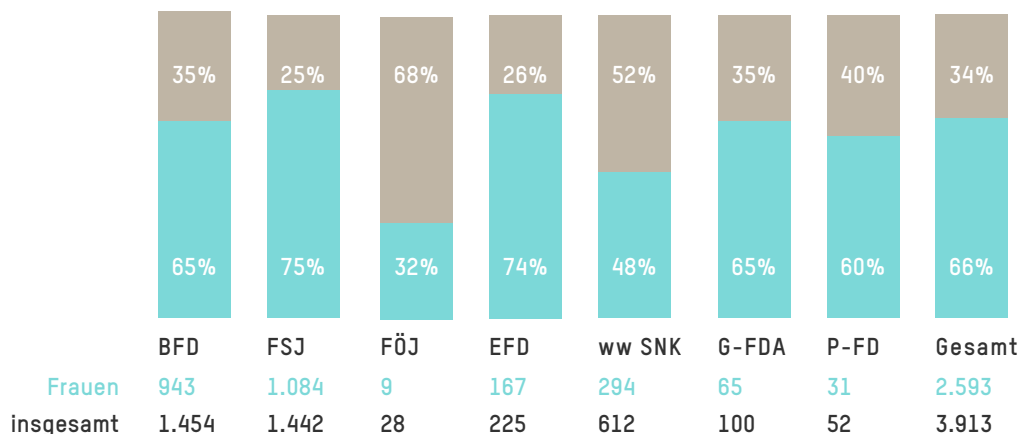


Abb. 14
Frauenanteil nach Dienstart und Gesamt FD

Vergleich mit Outgoing-Freiwilligen

Damit hat sich auch bei den Incoming-Freiwilligen der Trend in Richtung eines zunehmenden Frauenanteils verstärkt, wenngleich er noch nicht so deutlich („nur“ 66 %) und eindeutig (siehe ww SNK) wie bei den Outgoing-Freiwilligen ist, bei denen 2018 der Frauenanteil bei 71 % und in jeder Outgoing-Dienstart bei über 65 % lag⁷.

⁶ Quelle: AKLHÜ 2018: Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2017

⁷ Quelle: AKLHÜ 2019: Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten 2018

4.1.6 Haupttätigkeitsbereiche der Freiwilligen

Wie schon in den vorangegangenen Erhebungen wurde nach den Haupttätigkeitsfeldern der Freiwilligen gefragt. Die meisten Freiwilligen (1.100 Freiwillige, 28,4 %) waren in der Behindertenhilfe tätig. Ebenfalls stark vertreten sind Tätigkeiten in der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege (926 Freiwillige, 23,9 %) sowie mit etwas Abstand in der Kinder- und Jugendhilfe (583 Freiwillige, 15,0 %). Es folgt deutlich dahinter der Bereich Schulen mit 208 Freiwilligen (5,4 %). Bei 573 der Teilnehmenden (14,8 %), zu denen Angaben gemacht wurden, war der Tätigkeitsbereich unbekannt.

Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich der Unterschied zwischen der Behindertenhilfe und der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege reduziert, wobei beide in absoluten Zahlen deutlich zugelegt haben, wohingegen die Kinder- und Jugendhilfe als drittstärkster Bereich deutlich geringer angewachsen ist.

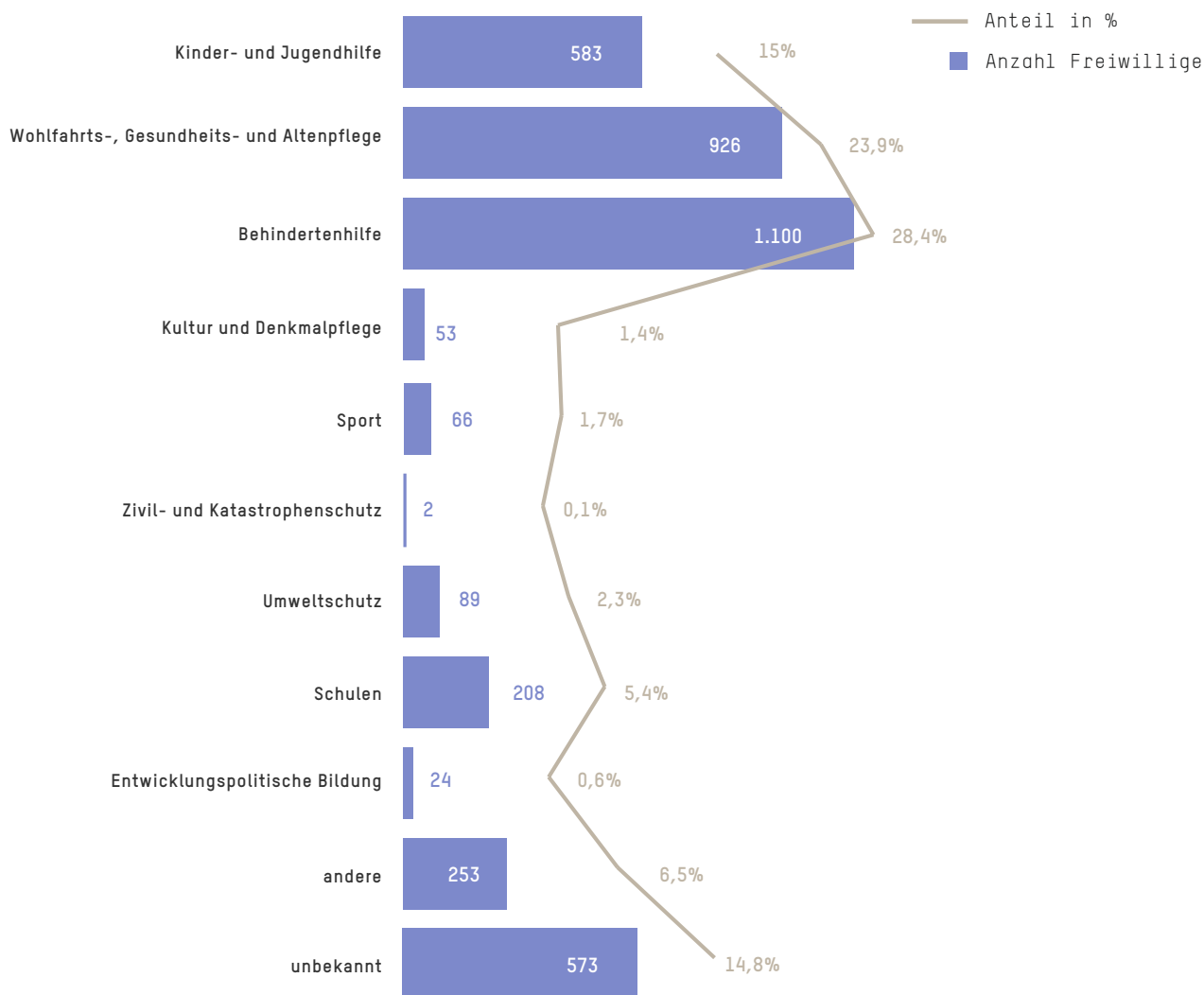
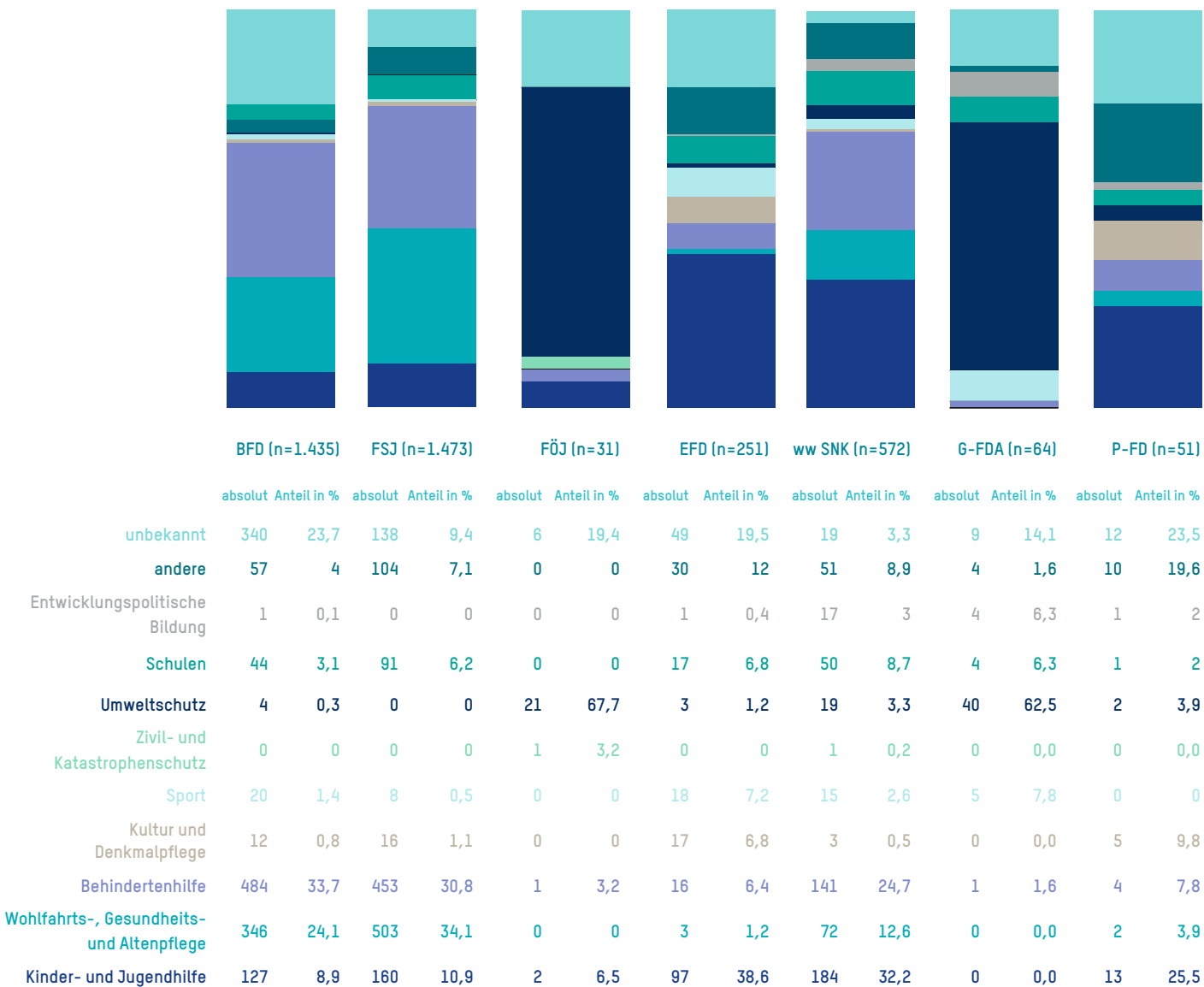


Abb. 15
Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen (n=3.877)

Abb. 16
Haupttätigkeitsbereiche der Incoming-Freiwilligen (n=3.877) nach Dienstart

Die Betrachtung der Haupttätigkeitsfelder nach Dienstart (Abbildung 16) macht deutlich, dass der Tätigkeitsbereich der Behindertenhilfe besonders im BFD und im FSJ sehr stark vertreten ist, die hier mit jeweils knapp einem Drittel ihrer Teilnehmenden platziert haben. Der Schwerpunkt des EFD und der ww SNK liegt in der Kinder- und Jugendhilfe, in der ein gutes bzw. ein knappes Drittel der Teilnehmenden eingesetzt wird. Weit über die Hälfte der G-FDA Teilnehmenden war 2018 im Umweltschutz tätig.



4.2 Aufnahmen nach Regionen und Ausreiseländern

Für die Erhebung wurde folgende Einteilung der Regionen festgelegt:

- Afrika
- Asien und Pazifik, Ozeanien
- Lateinamerika und Karibik
- Europa, Kaukasus, Zentralasien
- USA und Kanada

4.2.1 **Aufnahme der Freiwilligen nach Regionen und Dienstarten**

Zu 3.808 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Regionen sie eingereist sind. Die meisten Incoming-Freiwilligen (1.576 Personen) sind aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* eingereist. An zweiter Stelle finden sich Teilnehmende aus der Region *Afrika* (805 Personen), gefolgt von der Region *Lateinamerika und Karibik* (717) und an vierter Stelle aus der Region *Asien und Pazifik* (685 Personen). Aus der Region *USA, Kanada* konnten im Jahr 2018 insgesamt 25 Freiwillige einreisen.

Der relative Anteil an den Ausreiseländern der Incoming-Freiwilligen für die Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* war 43,9 % im Jahr 2014, ist auf 39,5 %

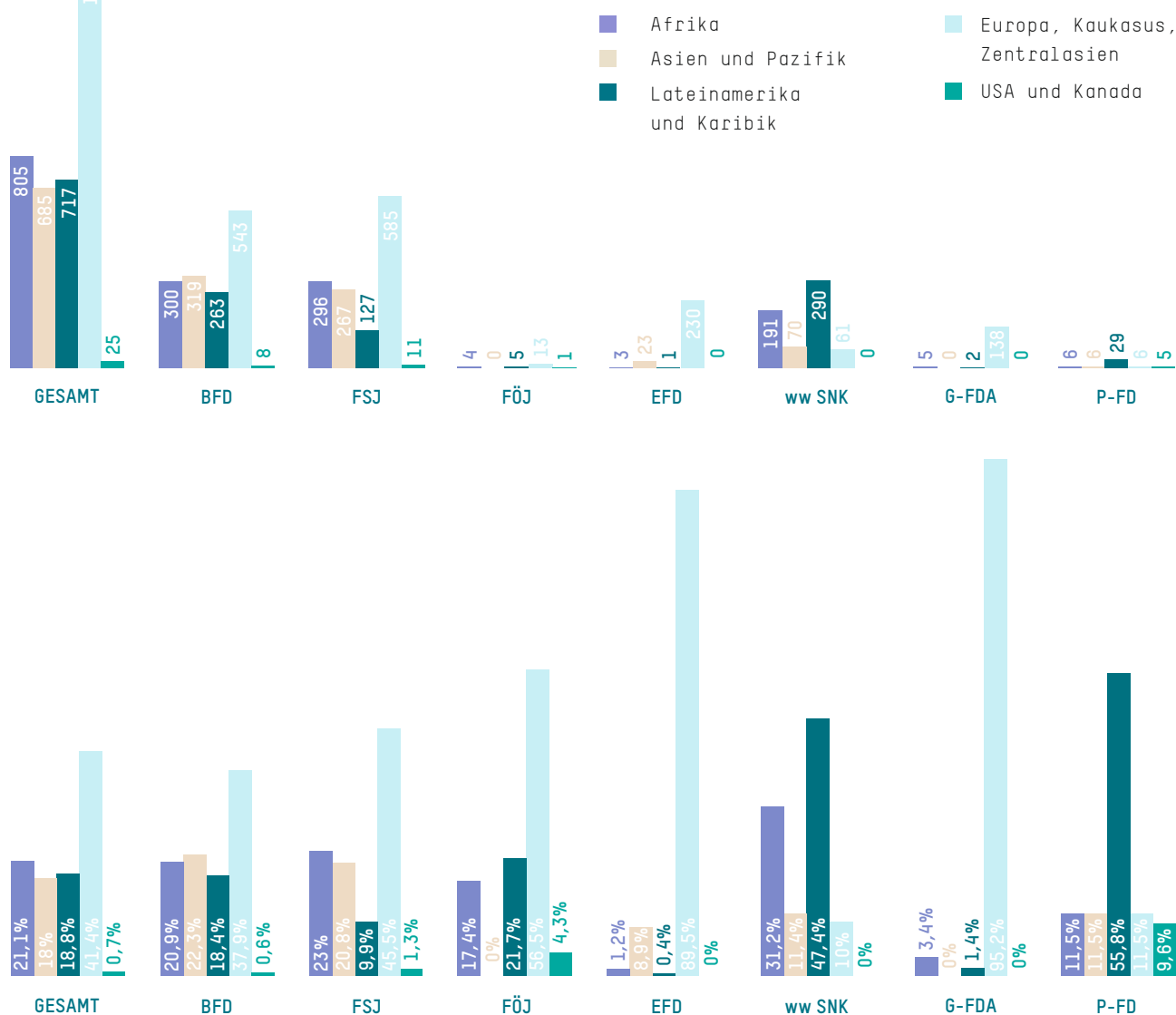


Abb. 17 Anzahl der Freiwilligen (n=3.808) nach Region und Dienstart (absolut und prozentual)

im Jahr 2017 gesunken und ist nun wieder auf 41,4 % angestiegen. Die Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* hat sich von dem Rückgang von 21,6 % (2014) auf 15,0 % (2017) etwas erholt und liegt nun bei 18,0 %. In der Region *USA, Kanada* hat ein leichter Rückgang von 1,5 % (2014) bzw. 0,9 % (2017) auf 0,7 % stattgefunden. Die Region *Lateinamerika und Karibik* liegt mit 18,8 % wieder fast auf dem Niveau von 2014 (18,5 %; 2017: 21,1 %), die Region *Afrika* hat nach dem starken relativen Wachstum von 14,4 % (2014) auf 23,5 % (2017) einen leichten Rückgang auf 21,1 % zu verzeichnen.

Der Detailblick auf die einzelnen Dienstarten zeigt deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Ausreiseländer der Freiwilligen. Beim EFD und in der ww SNK sind die Ausreiseländer eingeschränkt. Dementsprechend reisten im EFD 89,5 % aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. In der ww SNK liegt die Region *Lateinamerika und Karibik* mit 47,4 % mit Abstand an der Spitze, gefolgt von *Afrika* mit 31,2 %. Eine ähnliche Dominanz nimmt die Region *Lateinamerika und Karibik* bei den P-FD ein. 45,5 % der Teilnehmenden des FSJ reist aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein. Am ausgewogensten präsentiert sich der BFD, bei dem ein gutes Drittel der Freiwilligen aus *Europa, Kaukasus, Zentralasien* sowie jeweils etwa ein Fünftel aus den Regionen *Afrika, Lateinamerika und Karibik* und *Asien und Pazifik, Ozeanien* einreisen.

4.2.2 Aufnahme der Freiwilligen nach Ausreiseländern

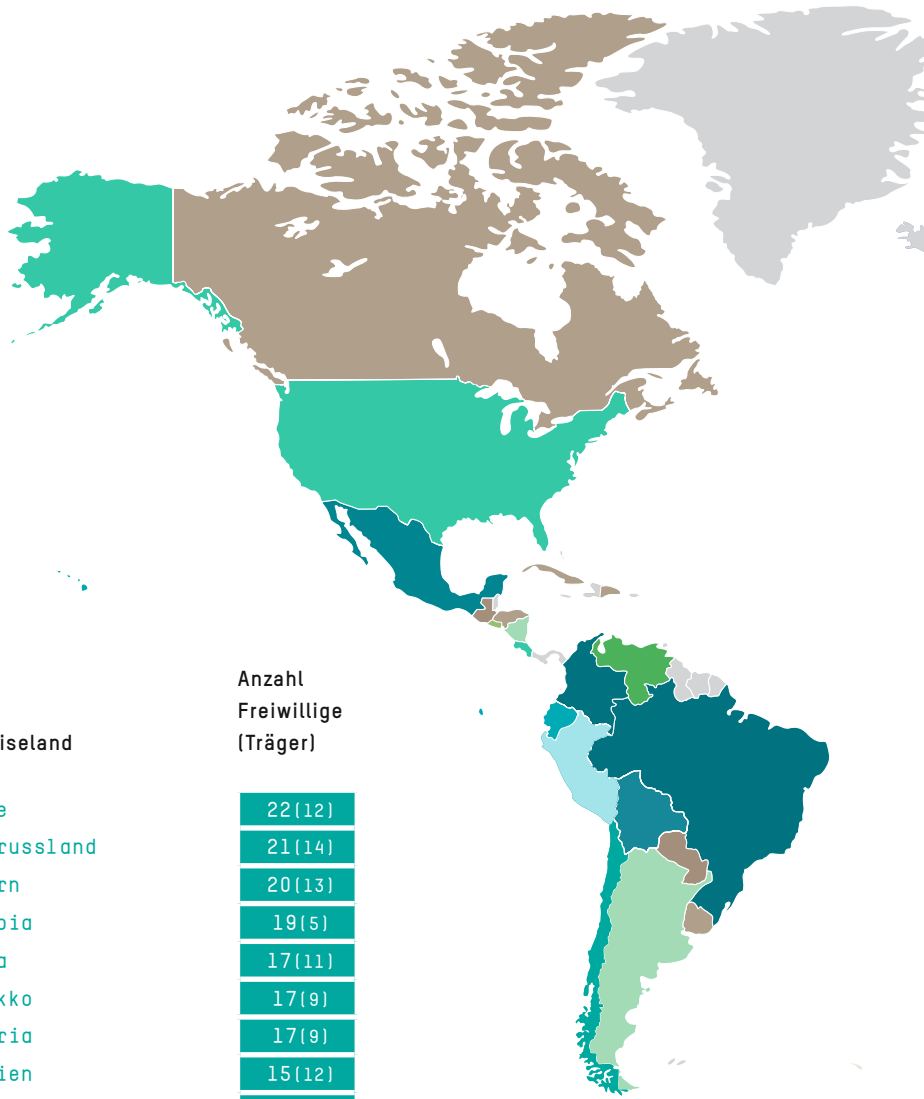
Zu 3.808 der Incoming-Freiwilligen konnte angegeben werden, aus welchen Ländern sie eingereist sind. 2018 haben Freiwillige aus 128 Ländern an einem Incoming-Freiwilligendienst teilgenommen (sieben Länder mehr als 2017).

Unter den Top-15 Ländern befinden sich fünf Länder aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, vier aus *Lateinamerika und Karibik*, vier aus *Asien und Pazifik, Ozeanien* und zwei aus der Region *Afrika*. Die Freiwilligen aus diesen Ländern machen 54 Prozent aller Teilnehmenden aus.

Die meisten Freiwilligen (227 Personen) sind aus Madagaskar eingereist. Damit hat Madagaskar seinen Spitzenplatz vom Vorjahr behauptet. An zweiter Stelle liegt Georgien mit 204 Freiwilligen (Platz 5 im Jahr 2017), gefolgt von der Ukraine (ebenfalls Platz 3 im Jahr 2017) mit 192 Freiwilligen, Frankreich mit 182 Freiwilligen (Platz 2 im Jahr 2017) und der Russischen Föderation mit 179 Freiwilligen. Jeweils ein*e Freiwillige*r reiste aus Angola, Botsuana, Burundi, Estland, Französisch-Guayana, Gambia, Japan, Liberia, Myanmar, Niger, Papua-Neuguinea, Vereinigte Arabische Emirate und von der Weihnachtsinsel ein.

Die meisten Träger (48) haben Freiwillige aus der Russischen Föderation aufgenommen, gefolgt von der Ukraine (44), Brasilien (42), Kolumbien (36), Georgien (34) und Madagaskar (34).

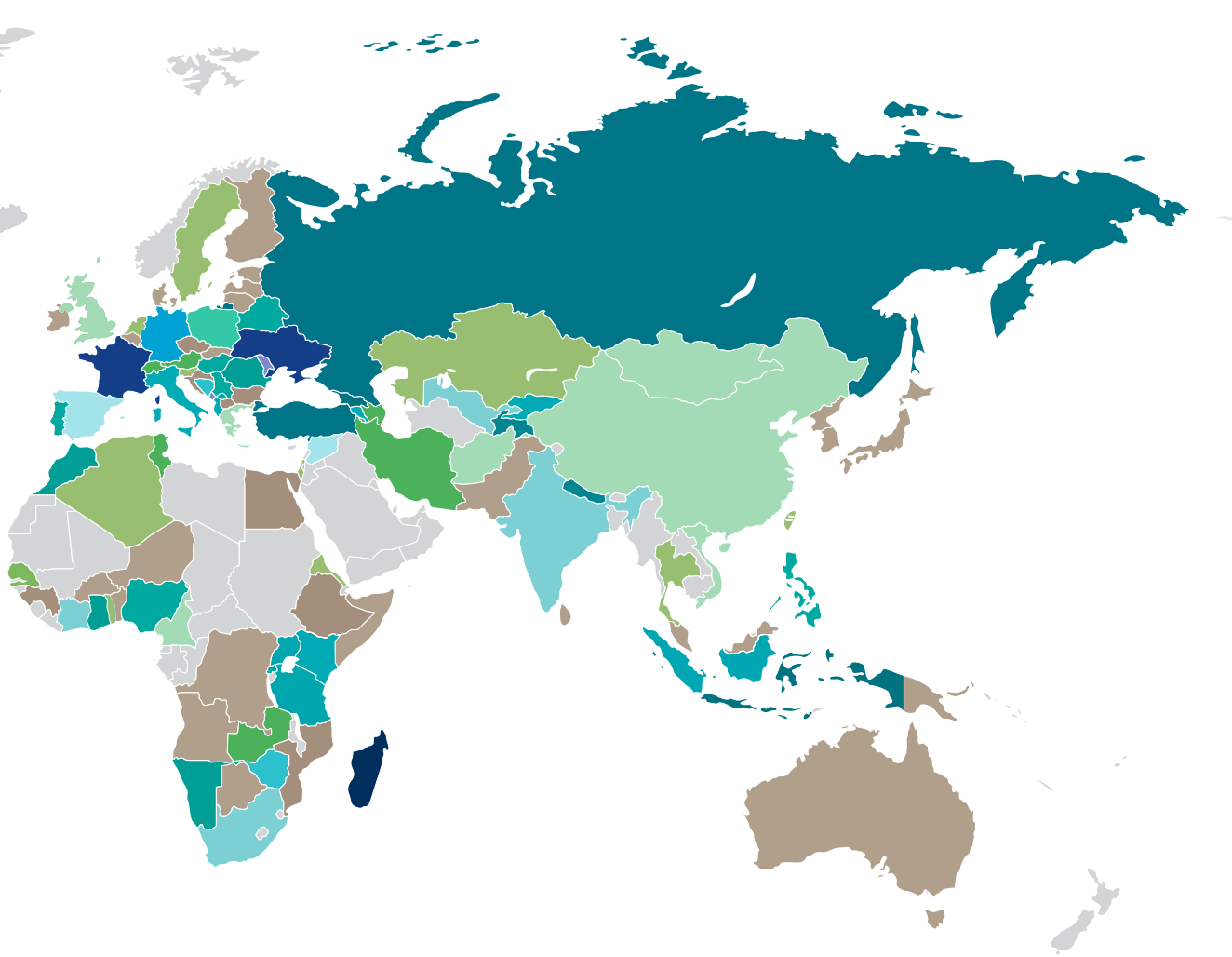
Der abnehmende Anteil an europäischen Ländern in den TOP 15 gegenüber dem Jahr 2014 deutet eine hohe Dynamik in den letzten Jahren an, durch die insbesondere auch Freiwillige aus außereuropäischen Ländern einen besseren Zugang zu Incoming-Freiwilligendiensten zu bekommen scheinen.



Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
1	Madagaskar	227(34)
2	Georgien	204(34)
3	Ukraine	192(44)
4	Frankreich	182(29)
5	Russische Föderation	179(48)
6	Kolumbien	158(36)
7	Türkei	149(22)
8	Brasilien	136(42)
9	Indonesien	122(31)
10	Tadschikistan	121(18)
11	Bosnien Herzogowina	114(29)
12	Nepal	98(22)
13	Mexiko	87(22)
14	Simbabwe	76(17)
15	Bolivien	66(12)
16	Syrien	64(15)
17	Spanien	59(23)
18	Peru	59(22)
19	Togo	59(22)
20	Kirgistan	56(12)
21	Südafrika	52(22)
22	Usbekistan	51(14)
23	Indien	50(20)
24	Uganda	50(16)
25	Ecuador	47(15)
26	Italien	45(20)
27	Kenia	40(17)
28	Albanien	39(14)
29	Tansania	36(16)
30	Elfenbeinküste	36(12)
31	Armenien	35(21)
32	Polen	35(15)
33	Argentinien	34(17)
34	Kamerun	33(15)
35	Vietnam	31(18)
36	Nicaragua	31(13)
37	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	30(12)
38	Mongolei	29(14)
39	Griechenland	29(12)
40	China	26(10)
41	Senegal	26(10)
42	Costa Rica	28(8)
43	Afghanistan	23(9)
44	Vereinigte Staaten von Amerika	22(16)

Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
45	Chile	22(12)
46	Weißrussland	21(14)
47	Ungarn	20(13)
48	Namibia	19(5)
49	Ghana	17(11)
50	Marokko	17(9)
51	Nigeria	17(9)
52	Serbien	15(12)
53	Ruanda	15(7)
54	Portugal	15(2)
55	Kosovo	14(9)
56	Philippinen	14(9)
57	Rumänien	13(11)
58	Venezuela	13(8)
59	Thailand	12(11)
60	Österreich	11(10)
61	Tunesien	11(9)
62	Algerien	11(7)
63	Sambia	11(6)
64	Eritrea	10(7)
65	Iran	10(6)
66	Israel	10(4)
67	Aserbaidshan	9(7)
68	Kasachstan	9(5)
69	El Salvador	8(6)
70	Niederlande	7(5)
71	Schweiz	7(5)
72	Taiwan	7(3)
73	Slowenien	6(6)
74	Schweden	6(5)
75	Benin	6(4)

Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
76	Burkina Faso	6(4)
77	Kroatien	6(4)
78	Paraguay	6(4)
79	Dominikanische Republik	6(3)
80	Honduras	6(2)
81	Litauen	5(5)
82	Mazedonien	5(5)
83	Ägypten	5(4)
84	Äthiopien	5(4)
85	Guatemala	5(4)
86	Republik Moldau	5(4)
87	Mosambik	5(2)
88	Kokosinseln (Keeling)	5(1)
89	Kuba	4(4)
90	Norwegen	4(4)
91	Palästinensische Gebiete	4(4)



Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
92	Turkmenistan	4(4)
93	Dänemark	4(3)
94	Kambodscha	4(3)
95	Republik Korea	4(2)
96	Bulgarien	3(3)
97	Kanada	3(3)
98	Somalia	3(3)
99	Sri Lanka	3(3)
100	Tschechische Republik	3(3)
101	Uruguay	3(2)
102	Australien	2(2)
103	Belgien	2(2)
104	Finnland	2(2)
105	Guinea	2(2)
106	Irland	2(2)
107	Kongo	2(2)
108	Lettland	2(2)
109	Libanon	2(2)
110	Malaysia	2(2)
111	Pakistan	2(2)
112	Slowakei	2(2)

Top	Ausreiseland	Anzahl Freiwillige (Träger)
113	Demokratische Republik Kongo	2(1)
114	Montenegro	2(1)
115	Angola	1(1)
116	Botsuana	1(1)
117	Burundi	1(1)
118	Estland	1(1)
119	Französisch-Guayana	1(1)
120	Gambia	1(1)
121	Japan	1(1)
122	Liberia	1(1)
123	Myanmar	1(1)
124	Niger	1(1)
125	Papua-Neuguinea	1(1)
126	Vereinigte Arabische Emirate	1(1)
127	Weihnachtsinseln	1(1)

Abb. 18
Ausreiseländer der Freiwilligen

5 Internationale Workcamps in Deutschland

Ausreiseregionen der Freiwilligen

2.588 internationale Freiwillige nahmen 2018 an Workcamps in Deutschland (WiD) teil. Damit waren es erstmals weniger als in den Freiwilligendiensten. 2014 waren es noch etwa 80 Prozent mehr als in Programmen staatlich geregelter und privatrechtlicher Freiwilligendienste (G-FD und P-FD) zusammen.

Wie in den Vorjahren reiste die Mehrheit der Workcamp-Teilnehmenden aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien* ein (1.716 Personen; 2017: 1.902; 2014: 1.590; 2013: 1.317; 2012: 1.234), gefolgt von der Region *Asien und Pazifik, Ozeanien* (553 Personen; 2017: 529; 2014: 573; 2013: 260; 2012: 268). Aus der Region *Lateinamerika und der Karibik* kamen 262 Personen (2017: 190; 2014: 65; 2013: 44; 2012: 23), aus der Region *Afrika* 33 Personen (2017: 22; 2014: 14; 2013: 6; 2012: 3) und aus der Region *USA und Kanada* 24 Personen (2017: 34; 2014: 242; 2013: 22; 2012: 26) zu internationalen Workcamps nach Deutschland.

2018 reisten die Teilnehmenden aus insgesamt 76 Ländern an. Unter den Top 15 Ländern waren neun aus der Region *Europa, Kaukasus, Zentralasien*, fünf aus *Asien und Pazifik, Ozeanien* und ein Land aus *Lateinamerika und der Karibik*. 2.582 Teilnehmende der WiD verbrachten bis zu vier Wochen in Deutschland, lediglich sechs Teilnehmende vier bis acht Wochen.

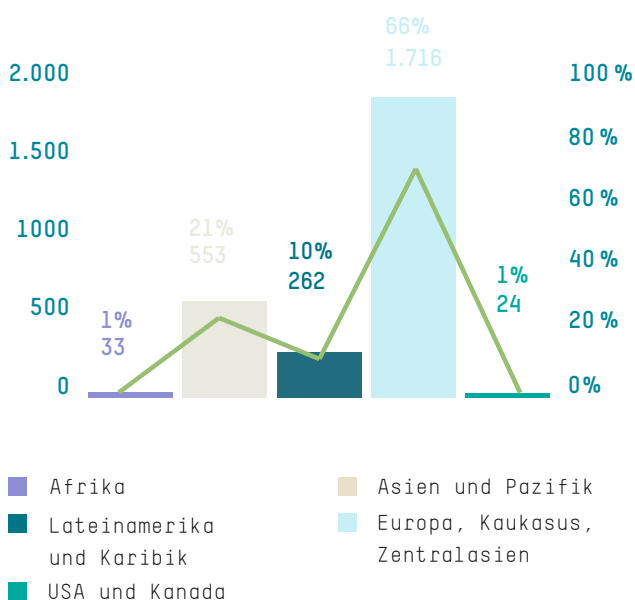


Abb. 19
WiD: Anzahl (Balken) und Anteil (Linie) der Freiwilligen nach Region

Bildungsabschluss

Nur zu 370 der 2.588 Freiwilligen, die 2018 zu einem Workcamp nach Deutschland gekommen sind, wurden Angaben zum höchsten Bildungsabschluss gemacht. Von diesen verfügten 283 Personen über eine Hochschulreife als höchsten Bildungsabschluss, 45 über einen Hochschulabschluss, 16 hatten keinen Schulabschluss, 15 eine abgeschlossene Berufsausbildung, 9 ein Äquivalent zum Hauptschulabschluss und 2 zur Mittleren Reife.

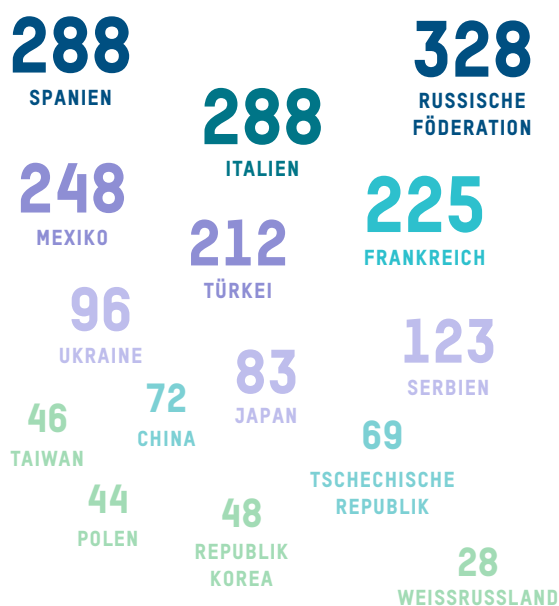


Abb. 20
WiD: Hauptausreiseländer der Freiwilligen

Geschlechterverteilung

Für 1.569 Freiwillige wurde die Kategorie „Frau“, für 1.003 Freiwillige „Mann“, für 4 Freiwillige „Divers“ und für 12 Freiwillige „Unbekannt“ angegeben. Der Frauenanteil lag bei knapp 61 % und damit deutlich unter dem bei den Freiwilligendiensten.

Alter

42 % der Teilnehmenden (1.087 Personen) in WiD waren zwischen 18 bis 21 Jahre alt. 29 % (758 Personen) waren zwischen 22 und 27 Jahren, 23 % (605 Personen) unter 18 Jahren, 4 % (101 Personen) zwischen 28 und 40 Jahren und 1 % (30 Personen) zwischen 41 und 65 Jahren. Eine Person war über 65 Jahre alt zu sechs Personen konnten keine Angaben gemacht werden.

6 Weitere Themen

6.1 Vorbereitung, Begleitung, Sprachkurse

Die Organisationen wurden zur Vorbereitung der Incoming-Freiwilligen im Ausreiseland, zur Begleitung während des Freiwilligendienstes sowie zu Sprachkursen befragt, jeweils unterteilt in P-FD und G-FD.

Vorbereitung im Ausreiseland und in Deutschland

77 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht. Davon haben 57 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungstage gab es eine hohe Streuung mit einem Minimum von 1 Tag und einem Maximum von 100 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 6,1 Tagen. Diese großen Unterschiede zeigen die bisher nicht verpflichtende und definierte Form der Vorbereitung für ausländische Freiwillige auf einen Incoming-Freiwilligendienst. Bei 20 Trägern war die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung vor Abreise nach Deutschland unbekannt.

79 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland gemacht. Davon haben 70 Träger eine Angabe zur Dauer der Vorbereitungszeit gemacht. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 6,8 Vorbereitungstagen nach Einreise. Bei 9 Trägern war die durchschnittliche Dauer der Vorbereitung nach Ankunft in Deutschland unbekannt.

5 Organisationen der P-FD haben Aussagen zur Vorbereitung der Freiwilligen in ihrem Ausreiseland auf den Dienst in Deutschland gemacht, davon konnten 4 Organisationen die Dauer der Vorbereitung benennen. Bei der Anzahl der Vorbereitungstage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 1 Tag und einem Maximum von 14 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 5,8 Tagen.

7 Organisationen der P-FD haben eine Aussage zur Vorbereitung der Freiwilligen auf den Incoming-Freiwilligendienst nach der Einreise nach Deutschland sowie eine Angabe zur Dauer dieser Vorbereitungszeit gemacht. Bei der Anzahl der Vorbereitungstage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 4 Tagen und einem Maximum von 14 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 7,7 Tagen.

Begleitung

150 Organisationen der G-FD haben Aussagen zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst gemacht. Davon haben 108 Träger eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 24,5 Tagen. Zusammen mit den durchschnittlich 6,1 Vorbereitungstagen nach Einreise ergibt dies eine durchschnittliche Anzahl von 30,6 Tagen während der Dienstzeit in Deutschland. Dies deutet darauf hin, dass im Incoming-Bereich neben den 25 Bildungstagen pro Jahr, die für Freiwillige unter 27 Jahren im BFD, EFD, FSJ/FÖJ sowie in der ww SNK verpflichtend vorgeschrieben sind, weitere Incoming-spezifische Begleittage erforderlich sind und angeboten werden. Bei 42 Trägern war die durchschnittliche Anzahl der Begleittage unbekannt (die Angabe von 365 Tagen Begleitung o.ä. wurde in „unbekannt“ umgewandelt).

9 Organisationen der P-FD haben eine Aussage zur Begleitung der Freiwilligen während dem Incoming-Freiwilligendienst und eine Angabe zur durchschnittlichen Anzahl der Begleittage (in der Regel nur die Seminartage) gemacht. Bei der Anzahl der Begleittage gab es eine Streuung mit einem Minimum von 6 Tagen und einem Maximum von 30 Tagen. Der Durchschnitt lag (ohne Gewichtung der jeweiligen Aufnahmezahl) bei 15,0 Tagen.

Sprachkurse

133 Träger der G-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. 112 dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: bei diesen 112 Trägern wurde 1.385 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, 1.112 Freiwillige (80 %) haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

8 Träger der P-FD gaben an, ihren Freiwilligen die Möglichkeit eines Sprachkurses anzubieten, um ihre Deutschkenntnisse verbessern zu können. 7 dieser Träger konnten Angaben zur Anzahl der Freiwilligen machen: bei diesen 7 Trägern wurde 28 Freiwilligen ein Sprachkurs angeboten, 14 Freiwillige (50 %) haben von dieser Möglichkeit auch tatsächlich Gebrauch gemacht.

6.2 Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus der Freiwilligen hängt von ihrer Staatsbürgerschaft und der Dauer des Einsatzes ab.

Kurzzeitfreiwillige unter drei Monaten und Workcamp-Teilnehmende können mit einem Touristenvisum (Schengenvisum) einreisen, wenn sie zu den sogenannten Positivstaatler*innen gehören. Dieses ist für Langzeitfreiwillige in der Regel nicht möglich, da sie eine längere Aufenthaltserlaubnis brauchen.

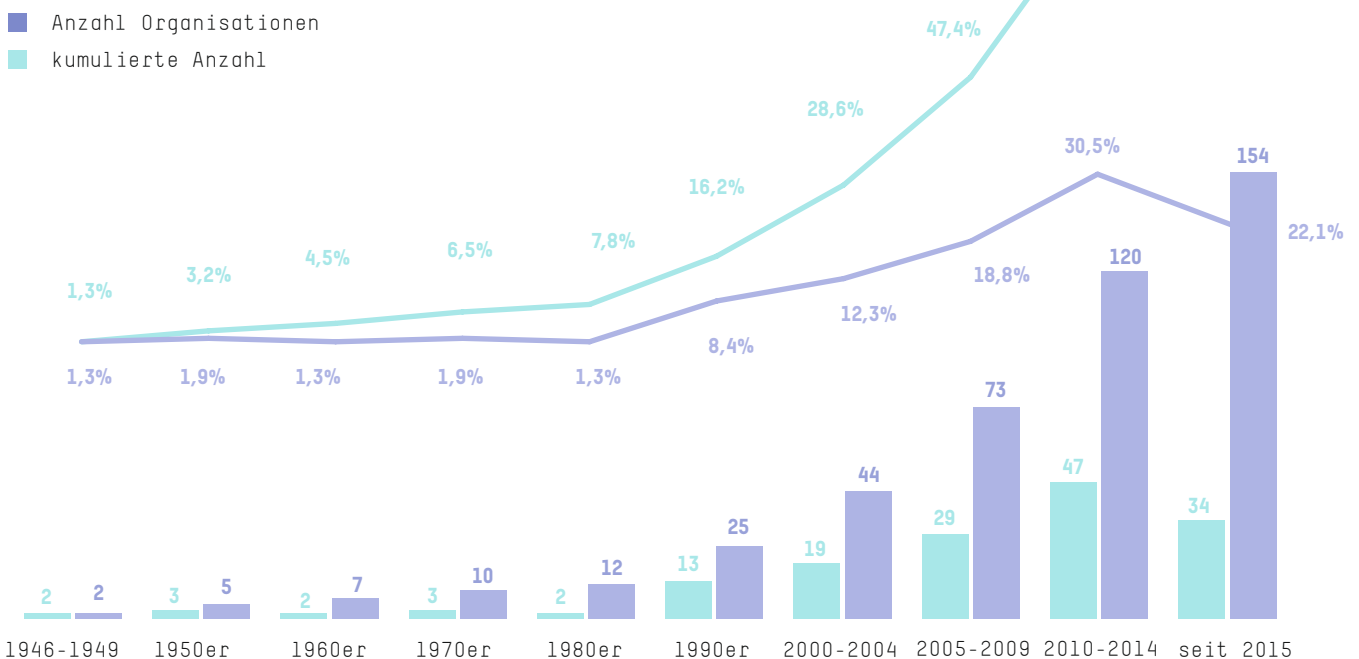
In den G-FD gibt es eindeutige aufenthaltsrechtliche Regelungen für die Teilnahme an Freiwilligendiensten, daher wurden die Aufenthaltstitel nicht abgefragt. Nach Vorlage ihrer Vereinbarung und weiterer relevanter Unterlagen sowie einer Prüfung der Rückkehrbereitschaft können G-FD Freiwillige das sogenannte D-Visum zur Beschäftigung gemäß § 34 Nr. 1 der Beschäftigungsverordnung erhalten.

In den P-FD wurde entweder das D-Visum ausgestellt oder die Freiwilligen reisten als EU-Bürger visumsfrei ein und bekamen in Deutschland ihre Aufenthaltstitel.

6.3 Anfragen von Interessierten

78 Organisationen haben eine Angabe dazu gemacht, wie viele Anfragen von interessierten Personen für einen Incoming-Freiwilligendienst bei ihnen im Jahr 2018 eingegangen sind. Insgesamt waren es bei diesen 78 Organisationen 20.592 Anfragen. Das sind durchschnittlich 264 Anfragen pro Organisation (2017: durchschnittlich 237 Anfragen).

Abb. 21
Erstes Aufnahmejahr
(Zeitspannen)



6.4 Beginn der Aufnahmen von 1946 bis 2018

Die an der Erhebung teilnehmenden Träger wurden erneut gefragt, seit wann sie Freiwillige aus dem Ausland aufnehmen. 154 Organisationen haben dazu Angaben gemacht. Die hieraus entstandene Zeitreihe erlaubt einen Einblick in die Entwicklung der Incoming-Freiwilligendienste in Deutschland. Die erste Organisation nahm bereits 1946 ihre Aufnahmeaktivität auf. In den ersten Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg kamen nur vereinzelt neue Aufnahmeorganisationen dazu (drei in den 1950er Jahren, zwei in den 1960er Jahren, drei in den 1970er Jahren und zwei in den 1980er Jahren). Ein erster Wachstumsschub kam in den 1990er Jahren mit 13 neuen Organisationen. Nichtsdestotrotz waren zur Jahrtausendwende erst 16 % der heute aufnehmenden Organisationen aktiv. Im ersten Jahrzehnt (2000 – 2009) stiegen 48 der befragten Organisationen in die Aufnahme von Freiwilligen ein. Über die Hälfte der befragten Organisationen hat erst seit 2010 mit der Aufnahme von Incoming-Freiwilligen begonnen. Im Jahr 2018 haben neun der befragten Organisationen zum ersten Mal Freiwillige aufgenommen.

6.5 Regionale Verteilung der Aufnahmeorganisationen in Deutschland

Baden-Württemberg	22	1.161	17,5%	Niedersachsen	14	220	3,3%
Bayern	20	279	4,2%	Nordrhein-Westfalen	25	738	11,1%
Berlin	17	2.579	38,9%	Rheinland-Pfalz	7	100	1,5%
Brandenburg	6	32	0,5%	Saarland	0	0	0,0%
Bremen	3	9	0,1%	Sachsen	12	176	2,7%
Hamburg	7	85	1,3%	Sachsen-Anhalt	6	39	0,6%
Hessen	19	1.081	16,3%	Schleswig-Holstein	6	97	1,5%
Mecklenburg-Vorpommern	2	7	0,1%	Thüringen	6	29	0,4%

- Aufnahmeorganisationen
- Anzahl Freiwillige (inkl. WiD)
- Anteil Freiwillige (inkl. WiD)

Abb. 22

Verteilung Aufnahmeorganisationen (n=172) und deren Aufnahmezahlen auf Bundeslandebene

Die an der Befragung teilnehmenden Organisationen waren im Rahmen der Erhebung ebenfalls aufgefordert den Ort ihres Organisationssitzes anzugeben. Die Organisation Jugend für Europa wurde hierbei nicht berücksichtigt. Dadurch, dass bei dezentral agierenden, an mehreren Standorten vertretenen oder einem Dachverband angeschlossenen Organisationen nur der Hauptsitz bzw. der Sitz des Dachverbands berücksichtigt wurde, ist die aufgeführte Darstellung der regionalen und städtischen Konzentration leicht überhöht. Dennoch lässt sich eine starke Ungleichverteilung auf Bundeslandebene sowie eine Konzentration auf den urbanen Raum feststellen. Knapp die Hälfte der Aufnahmeorganisationen hat ihren Sitz in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen oder Nordrhein-Westfalen und vereint 83,8 % aller Aufnahmen (inklusive WiD). Gemessen an der Siedlungsgröße haben die meisten Aufnahmeorganisationen ihren Sitz in Großstädten (69 % aller Organisationen, die 85 % aller Aufnahmen inklusive WiD auf sich vereinen), allein in den vier deutschen Millionenstädten sind 33 Träger ansässig, die 43,7 % aller Aufnahmen bündeln.

Siedlungsgröße	Anzahl Entsendeorganisationen	Anzahl Freiwillige (inklusive WiD)	Anteil Freiwillige (inklusive WC)
unter 5.000	5	14	0,2%
5.000 – 19.999	21	244	3,7 %
20.000 – 99.999	28	717	10,8 %
100.000 – 499.999	55	1.349	20,3 %
500.000 – 999.999	30	1.412	21,3 %
Millionenstädte	33	2.896	43,7 %

Abb. 23

Verteilung Aufnahmeorganisationen (n=172) und deren Aufnahmezahlen nach Siedlungsgröße

7 Übersicht: Aufnahmeorganisationen und Zentralstellen

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2018	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Summe	1459	1491	28	829	612	145	4564	52	2588	7204
Anzahl Träger	73	60	6	41	59	8	166	10	11	173
act for transformation, gem.eG					2		2			2
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	3			4	40		47			47
Agapedia Stiftung				3			3			3
aha - Tipps & Infos für junge Leute				5			5			5
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.				7		1	8	9	45	62
Alegro e.V.					11		11			11
Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen		16			6		22			22
APCM e.V.					2		2			2
Arbeiter-Samariter-Bund Bonn/Rhein-Sieg-Kreis/Eifel e.V.		10					10			10
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Bayern e.V.	5	1					6			6
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Brandenburg e.V.		2					2			2
Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Bremen e.V.	1						1			1
Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e. V.					10		10			10
Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste im BFP	4				2		6			6
Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste EKIR					5		5			5
artefact gGmbH					14		14			14
ASB Landesverband Sachsen e. V.	1	2					3			3
ASC Göttingen von 1846 e.V.	5				14	5	24			24
Augustinum gemeinnützige GmbH - Philadelphischer Ring	10	43					53			53
Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.				10			10			10
AWO Arbeiterwohlfahrt e.V.	234	151		31		8	424			424
Baden-Württembergische Sportjugend im Landessportverband Baden-Württemberg e. V.		3					3			3
BDKJ Diözesanverband Würzburg					2		2			2
BDKJ Rottenburg-Stuttgart, Weltkirchliche Friedensdienste	10						10			10
Behörde für Umwelt und Energie			2				2			2
Berliner Missionswerk	2				3		5			5
BeSo - Begegnung und Solidarität e.V.		1			3		4			4
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.					3		3			3
Bistum Hildesheim Diözesanstelle Weltkirche							0	4		4
Bistum Osnabrück - Freiwillige Dienste im Ausland	3						3			3
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.					36		36			36
Brandenburgische Sportjugend	7			13			20			20
Bremer Sportjugend im Landessportbund e.V.	1						1			1
BUND Rheinland-Pfalz e.V.						37	37			37
Bundesamt St. Georg e.V. (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg)					1		1			1
Caritasverband der Erzdiözese München Freising / Fachbereich Freiwilligendienst	38						38			38
Caritasverband Eichstätt e. V.	39						39			39
Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.		3					3			3
Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e. V.	2						2			2
Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.	15						15			15
Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.	3						3			3
Caritasverband für die Diözese Würzburg	5						5			5
CVJM Deutschland	6	3					9			9
Deutsche Ruderjugend	2						2			2
Deutscher Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) e.V.	1	2					3			3
Deutscher Tischtennis-Bund	1						1			1

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2018	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Deutsch-Französisches Jugendwerk						78	78			78
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.					2		2			2
Diakonie Baden	3	29					32			32
Diakonie Mitteldeutschland					4		4			4
Diakoniewerk Martha-Maria e.V.	3	8					11			11
Diakonisches Werk Bayern		16					16			16
Diakonisches Werk ev. Kirchen in Niedersachsen e.V. - Bereich Freiwilligendienste	36	22					58			58
Diakonisches Werk Oldenburg e. V. - Freiwilligendienste	2	1					3			3
Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.	19						19			19
Diakonisches Werk Schleswig-Holstein	46						46			46
DJK Rheda e.V. von 1920				2			2			2
DRK - Deutsches Rotes Kreuz	114	160		15	58		347			347
Ecoselva e.V.					10		10			10
Eine Welt e.V Leipzig	1			2	3		6		12	18
Eine-Welt-Haus e.V. Jena					3		3			3
EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.					11		11			11
Engagement Global gGmbH - Außenstelle Nordrhein-Westfalen						7	7			7
EOS Erlebnispädagogik e.V.	34	87					121			121
Erzbistum Paderborn							0	3		3
Erzdiözese Freiburg / Fachstelle Internationale Freiwilligendienste					10		10			10
Europahaus Aurich - Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e. V.				1			1			1
EuroWerkstatt Jena e.V.				9			9			9
Ev.-Luth. Missionswerk in Niedersachsen, Hermannsburg					15		15			15
Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig e.V.					7		7			7
Evang. Jugend München - Freiwillige Soziale Dienste Südbayern	7	21					28			28
Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau K.d.ö.R.	5	8					13			13
Evangelische Freiwilligendienste Diakonie Hessen				4	15		19			19
Evangelische Mission in Solidarität (EMS)							0	7		7
Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau, Abt. Freiwilliges Engagement		1					1			1
Evangelisches Johannesstift		5					5			5
Evangelisches Jugendwerk Württemberg	2						2			2
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. - Brot für die Welt					17		17			17
evivo e.V.					2		2			2
Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg	5	2			2		9			9
FAIRbund e.V.				11			11			11
FEZ-Berlin				4			4			4
First Aid for Wonderful Nature (F.A.W.N.) e.V.							0	2		2
FÖJ-Referat der Evangelischen Jugend in Bayern (EJB)			6				6			7
Förderverein Märkischer Wald e.V.	3						3			3
Freiwillige Soziale Dienste im Erzbistum Köln e.V.	40	32					72			72
Freiwillige Soziale Dienste im Bistum Aachen e.V.		3					3			3
Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gemeinnützige GmbH	10	63	6	2			81			81
Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.	163	12			54	6	235			235
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.							0	1		1
Friedenskreis Halle e.V.				3	11		14			14
FSD Bistum Münster gGmbH	52	15					67			67
Gemeinnützige Gesellschaft für inklusive Serviceleistungen mbH (gGIS mbH)		15					15			15
Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH		2					2			2
Gesellschaft für Europabildung				3			3			3

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2018	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Global Volunteer Services gGmbH	4						4			4
Hagener Friedenszeichen e.V.				1			1			1
Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V.		3					3			3
Heim gemeinnützige GmbH	7	12					19			19
ICJA Internationaler Freiwilligenaustausch e.V.	46	3		10	17		76	12	179	267
ijgd - Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.	52	55		23	48		178		872	1050
IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.					11		11			11
Initiative Christen für Europa e.V.	17	48		3	9		77			77
Institut für deutsche Sprache und Kultur e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg		1		1			2			2
Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.						3	3		405	408
Internationaler Bund – Freier Träger der Jugend-, Sozial und Bildungsarbeit	153	385	8		18		564			564
Jugendakademie Walberberg				2			2		19	21
Jugendamt der Erzdiözese Bamberg - Referat FSJ und BFD	2	1					3			3
Jugendamt der Erzdiözese Bamberg, Referat Weltfreiwilligendienste					3		3			3
Jugendbildungsstätte Unterfranken	3	1		26			30			30
JUGEND für Europa - Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION*				572			572			572
Jugendsozialwerk Nordhausen e.V.				7			7			7
Jugendwerk St. Korbinian e.V.		11					11			11
Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie					4		4			4
Katholische Hochschulgemeinde				1			1			1
KBF gGmbH	42	57					99			99
Kinderhilfe Westafrika					2		2			2
Kinderzentrum Thomizil				1			1			1
Kölner Freiwilligen Agentur				5			5			5
Kolpingwerk Deutschland gGmbH, Jugendgemeinschaftsdienste					3		3		9	12
Kompass eggs e.V.				5			5	1		6
Kultur Aktiv e.V.	1						1			1
Kulturbüro Rheinland-Pfalz		7					7			7
KURVE Wustrow e.V.					2		2			2
Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur e.V., Hamburg		1					1			1
Landesvereinigung Kulturelle Bildung LKB Hessen e.V.	4	5					9			9
Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Holstein e. V. (LKJ-SH)	2						2			2
LKJ Brandenburg e.V.	1						1			1
lkj Sachsen Anhalt	1	5					6			6
Mennonite Voluntary Service e.V.							0	12		12
Mission EineWelt					9		9			9
MitOst e.V.				2			2			2
Naturschutzbund Deutschland	5						5			5
netzwerk-m e.V.	29	33					62			62
Norddeutsche Mission					7		7			7
Offener Kunstverein e.V. Potsdam	1			3			4			4
Offensive Junger Christen - OJC e.V.	3	1					4			4
Ökologische Freiwilligendienste Koppelsberg			4				4			4
Ostfriesische Beschäftigungs-und Wohnstätten GmbH		2					2			2
Pais Deutschland e.V.		2					2	1		3
Paritätische Freiwilligendienste BFD/FSJ Hamburg	21						21			21
Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH	8	1	2				11			11

Internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten in Deutschland 2018	Gesetzlich geregelt (G-FD)							P-FD	Work-camps	Incoming Gesamt
	BFD	FSJ	FÖJ	EFD	ww SNK	G-FDA	G-FD Gesamt			
Paritätische Freiwilligendienste Schleswig Holstein	21	7					28			28
Partnerschaftsverein Kreis Groß-Gerau - Masatepe/Nicaragua e.V.					1		1			1
pro international e.V.							0		361	361
Reha-Südwest gGmbH	6	2					8			8
Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt	1						1			1
Schutzwald e.V.					2		2			2
Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP), MaZ					4		4			4
Service Civil International - Deutscher Zweig e.V.				3	12		15		391	406
Sonntags-Club e.V.				2			2			2
South African German Network e.V. (SAGE Net e.V.)					8		8			8
Soziale Friedensdienste im Ausland - SoFiA e.V.	1				14		15			15
Sozialer Friedensdienst e.V.					10		10			10
Spielmobile e.V.	1	1					2			2
Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern im Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern		1					1			1
Sportjugend Nordrhein-Westfalen	3	1					4			4
Stiftung Nazareth - Freiwilligenagentur Bethel	24	7					31			31
Stiftung Schüler Helfen Leben	5						5			5
Transition Town Witzenhausen				2			2			2
Verein für internationale Beziehungen e.V. Dietzenbach					3		3			3
Verein zur Förderung der Friedensarbeit von pax christi im Bistum Aachen e.V.				1	2		3			3
Vereinigung Junger Freiwilliger e.V.				9	3		12		283	295
Vereinte Evangelische Mission					12		12			12
VIA e.V. - Verein für internationalen und interkulturellen Austausch	26	44		4	13		78			78
VILLA gGmbH				13			13		12	25
Weitwinkel e.V.	1	1					2			2
Weltfreiwilligendienst Bistum Augsburg					2		2			2
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg	18	63					81			81
World-Horizon					9		9			9
WTV - Der Offene Kanal aus Wettin e.V.				4			4			4
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.	7						7			7
Zugvögel - Grenzen überwinden e.V.					6		6			6

* Die hier aufgeführten Freiwilligen im EFD sind diejenigen, deren Trägerorganisationen sich nicht an der Erhebung beteiligt haben. Bei der Angabe handelt es sich um die Differenz der von Jugend für Europa übermittelten Gesamtzahl und den einzeln erfassten Aufnahmen.

